



AGENTUR FÜR
QUALITÄTSSICHERUNG DURCH
AKKREDITIERUNG VON
STUDIENGÄNGEN E.V.

AKKREDITIERUNGSBERICHT

Programmakkreditierung – Bündelverfahren

Raster Fassung 02 – 04.03.2020

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

BÜNDEL GESCHICHTE

KUNSTGESCHICHTE DER MODERNE UND GEGENWART (M.A.)

MITTELALTER- UND RENAISSANCESTUDIEN (M.A.)

PUBLIC HISTORY (M.A.)

September 2023



[▶ Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Hochschule	Ruhr-Universität Bochum
Ggf. Standort	

Studiengang 01	Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Arts		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	4		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120a		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/>		weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	1.10.2010		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	2/3	Pro Semester <input checked="" type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	4/8	Pro Semester <input checked="" type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	4/8	Pro Semester <input checked="" type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	WiSe 2013–SoSe 2021		

Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2

Verantwortliche Agentur	AQAS e.V.
Zuständige Referentin	Dr. Simone Kroschel
Akkreditierungsbericht vom	05.09.2023

Studiengang 02	Mittelalter- und Renaissancestudien		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Arts		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	4		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/>		weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.04.2007		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	4/8	Pro Semester <input checked="" type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
	Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	2/4	Pro Semester <input checked="" type="checkbox"/> Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
	Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	1/2	Pro Semester <input checked="" type="checkbox"/> Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	WiSe 2013–SoSe 2021		

Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2

Studiengang 03	Public History		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Arts		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	4		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/>		weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.10.2017		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	7	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	17	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	13	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	WiSe 2013–SoSe 2021		

Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	1

Inhalt

Ergebnisse auf einen Blick	7
Studiengang 01 „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“	7
Studiengang 02 „Mittelalter- und Renaissancestudien“	7
Studiengang 03 „Public History“	8
Kurzprofile der Studiengänge	9
Studiengang 01 „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“	9
Studiengang 02 „Mittelalter- und Renaissancestudien“	10
Studiengang 03 „Public History“	11
Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums	12
Studiengang 01 „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“	12
Studiengang 02 „Mittelalter- und Renaissancestudien“	12
Studiengang 03 „Public History“	13
I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien	14
I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)	14
I.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)	14
I.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)	15
I.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)	16
I.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)	16
I.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)	17
I.7 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)	17
II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	18
II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung	18
II.2 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO).....	18
II.3 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)	24
II.3.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)	24
II.3.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO)	28
II.3.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)	28
II.3.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO).....	30
II.3.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO).....	31
Studiengangsübergreifende Bewertung.....	31
II.3.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)	32
II.4 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)	34
II.4.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen.....	34
II.5 Studienerfolg (§ 14 MRVO).....	36
II.6 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)	37

III. Begutachtungsverfahren	39
III.1 Allgemeine Hinweise.....	39
III.2 Rechtliche Grundlagen.....	39
III.3 Gutachtergruppe	39
IV. Datenblatt	40
IV.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung	40
IV.1.1 Studiengang 01 „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“.....	40
IV.1.2 Studiengang 02 „Mittelalter- und Renaissancestudien“	43
IV.1.3 Studiengang 03 „Public History“	45
IV.2 Daten zur Akkreditierung.....	47
IV.2.1 Studiengang 01 „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“.....	47
IV.2.2 Studiengang 02 „Mittelalter- und Renaissancestudien“	47
IV.2.3 Studiengang 03 „Public History“	48

Ergebnisse auf einen Blick

Studiengang 01 „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Studiengang 02 „Mittelalter- und Renaissancestudien“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Studiengang 03 „Public History“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Kurzprofile der Studiengänge

Studiengang 01 „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“

Die Ruhr-Universität Bochum ist eine staatliche Universität des Landes Nordrhein-Westfalen, die das Fächerspektrum von den Geistes- über die Ingenieurwissenschaften bis hin zu den Naturwissenschaften und der Medizin umfasst. Sie beschreibt sich als durch Partnerhochschulen und Forschungskooperationen international vernetzt und ebenso durch Kooperation mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Ruhrgebiet wie auch mit der regionalen Wirtschaft in der Region verankert. Die Ruhr-Universität wurde im Jahr 1965 gegründet und hatte Anfang des Jahres 2023 mehr als 42.000 Studierende in 150 Studiengängen und etwa 5.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 20 Fakultäten sowie der Zentralverwaltung.

Der Masterstudiengang „Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart“ ist als konsekutives, forschungsorientiertes Programm angelegt, das Absolvent:innen zu wissenschaftlicher Arbeit und zu deren beruflicher und gesellschaftlicher Nutzung befähigen soll. Aufbauend auf dem vorhandenen Grundlagenwissen sollen die Genese und Entwicklung moderner Kunst seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert erforscht und die Kenntnisse vertieft werden. Neben den Gattungen Malerei, Grafik, Plastik, Architektur und Kunstgewerbe werden auch neuere Formen visueller Kultur behandelt wie Fotografie, Film, Video und Design sowie Performance und Neue Medien. Ergänzt wird dieser Bereich durch Kunsttheorie, Ästhetik und Kunsthistoriographie, wobei der Fokus in Bochum auf Kunstkritik liegt. Der Selbstdarstellung der Ruhr-Universität folgend hat die Kunst nach 1960 ein besonderes Gewicht im Studiengang, die auch in den universitätseigenen Sammlungen, dem Campusmuseum und der Situation Kunst (für Max Imdahl) vertreten ist. Mit einer Gender-Netzwerk-Professur soll zudem die geschlechtsspezifische Perspektive eine zusätzliche Fundierung erfahren. Im Rahmen eines Ergänzungsbereichs erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Lehrveranstaltungen anderer Fächer zu belegen. Mit dem Masterstudiengang „Photography Studies and Practice/Research“ der Folkwang Universität der Künste besteht eine Vereinbarung zur gegenseitigen Anerkennung von Lehrveranstaltungen.

Die Studierenden sollen sich im Masterstudium Kompetenzen wie die schnelle und selbstständige Einarbeitung in neue Themenbereiche sowie die Entwicklung eines Problembewusstseins sowohl für fachgebundene als auch für interdisziplinäre Fragen und Zusammenhänge aneignen. Der Einbezug von Studierenden in die Gestaltung der Lehre wird als ein konstitutives Element der Lehrentwicklung aufgeführt. Eine effiziente Zeiteinteilung, Recherchetechniken, Selbstorganisation, Fähigkeit zu Einzel- und Teamarbeit, zu komplexer Analyse und deren mündlicher und schriftlicher Darstellung gegenüber Fachvertreter:innen sowie Fachfremden sollen im Studium ebenfalls gefördert werden. Hinzukommen sollen die Fähigkeit zum Transfer auf andere Bereiche und die Erarbeitung von Problemlösungen. Das Studium soll so sowohl auf die wissenschaftlichen als auch die berufspraktischen Anforderungen kunsthistorischer Tätigkeit insbesondere im Bereich der modernen und zeitgenössischen Kunst vorbereiten. Museen der Region und die Denkmalpflege sind über Lehraufträge in die Lehre eingebunden, wodurch die Studierenden Einblick in unterschiedliche Berufssparten musealen und denkmalpflegerischen Arbeitens gewinnen können.

Studiengang 02 „Mittelalter- und Renaissancestudien“

Die Ruhr-Universität Bochum ist eine staatliche Universität des Landes Nordrhein-Westfalen, die das Fächerspektrum von den Geistes- über die Ingenieurwissenschaften bis hin zu den Naturwissenschaften und der Medizin umfasst. Sie beschreibt sich als durch Partnerhochschulen und Forschungskooperationen international vernetzt und ebenso durch Kooperation mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Ruhrgebiet wie auch mit der regionalen Wirtschaft in der Region verankert. Die Ruhr-Universität wurde im Jahr 1965 gegründet und hatte Anfang des Jahres 2023 mehr als 42.000 Studierende in 150 Studiengängen und etwa 5.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 20 Fakultäten sowie der Zentralverwaltung.

Der konsekutive und forschungsorientierte Masterstudiengang „Mittelalter- und Renaissancestudien“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Studierenden zu inter- bzw. transdisziplinärer und epochenübergreifender Arbeit sowie zu deren beruflicher und gesellschaftlicher Nutzung zu befähigen. Vorhandenes Grundlagenwissen soll verbreitert und vertieft werden und die Studierenden auf wissenschaftliche wie auf berufspraktische Tätigkeiten vorbereitet werden. Als Spezifik und besondere Stärke des Studiengangs führt die Ruhr-Universität die systematische Erschließung und Ausbildung von Kompetenzen zu interdisziplinärem Arbeiten – auch im transkulturellen Vergleich – an. Hierbei wählen die Studierenden einen Kernbereich aus einem der Fächer Anglistik, Germanistik, Geschichte oder Kunstgeschichte und belegen Module mit spezifischem Mittelalter- und/oder Renaissancebezug. Hinzu kommen Module aus dem Ergänzungsbereich, in dem die Studierenden Angebote aus mindestens zwei der folgenden Fächer wählen: Evangelische Theologie, Islamwissenschaft, Katholische Theologie, Komparatistik, Ostasienwissenschaften (Japanologie, Sinologie, Koreanistik), Philosophie, Romanistik (Französisistik, Hispanistik, Italianistik), Rechtsgeschichte, Klassische Philologie sowie Ur- und Frühgeschichte. Neben der Stärkung in ihrer jeweiligen Stammdisziplin sollen die Studierenden dabei durch das Verfolgen gemeinsamer Fragestellungen über die Fächergrenzen hinweg mit jenen Verständigungsprozessen konfrontiert werden, die von der Ruhr-Universität als nötig erachtet werden, um kooperative Wege wissenschaftlicher Problembeschreibung und -lösung eröffnen und beschreiten zu können. Mit dem Studiengang wird dabei das Aufbrechen der Beschränkung auf die Vormoderne eines christlichen Latein-Europas angestrebt. Dieser Fächerkanon wird als ein transdisziplinäres Netzwerk beschrieben, das den Studierenden die Partizipation an einem breiten wissenschaftlichen Diskurs der Mittelalter- und Renaissanceforschung – sowohl rezeptiv als auch produktiv – ermöglichen soll. Im Studiengang wird gemäß Selbstbericht zudem auf die regionale wie überregionale Zusammenarbeit mit außeruniversitären Kooperationspartnern gesetzt, zum Beispiel mit der Akademie der Wissenschaften in Mainz (Regesta Imperii), der Monumenta Germaniae Historica in München, dem Landesarchiv Nordrhein-Westfalen in Duisburg, dem Museum Schnütgen in Köln, den Stadtarchiven in Dortmund, Duisburg und Essen, dem LWL-Museum für Archäologie in Herne, dem LVR-Römermuseum in Xanten (Abteilung Spätantike/Frühmittelalter), dem Essener Domschatz, der Domkammer Münster sowie dem Stiftsmuseum bzw. -archiv in Xanten.

Studiengang 03 „Public History“

Die Ruhr-Universität Bochum ist eine staatliche Universität des Landes Nordrhein-Westfalen, die das Fächerspektrum von den Geistes- über die Ingenieurwissenschaften bis hin zu den Naturwissenschaften und der Medizin umfasst. Sie beschreibt sich als durch Partnerhochschulen und Forschungskooperationen international vernetzt und ebenso durch Kooperation mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Ruhrgebiet wie auch mit der regionalen Wirtschaft in der Region verankert. Die Ruhr-Universität wurde im Jahr 1965 gegründet und hatte Anfang des Jahres 2023 mehr als 42.000 Studierende in 150 Studiengängen und etwa 5.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 20 Fakultäten sowie der Zentralverwaltung.

Der konsekutive Masterstudiengang „Public History“ wird von der Ruhr-Universität als ein forschungs- und gleichzeitig praxisorientierter Studiengang mit dem Ziel der praktischen Darstellung und Vermittlung historischer Inhalte in unterschiedlich medial geprägten Zusammenhängen der Geschichtskultur sowie der wissenschaftlichen Analyse von entsprechenden Vermittlungsprozessen und -produkten beschrieben. Die Professionalisierung zur aktiven und kritisch-reflektierten Teilhabe am geschichtskulturellen Diskurs und der wissenschaftlichen Analyse desselben wird als erklärtes Ziel des Studiengangs angegeben. Dazu sollen die Studierenden befähigt werden, Geschichts- und Orientierungsbedürfnisse einer Gesellschaft aufzuspüren und auf der Grundlage der historischen Methode und des jeweils aktuellen Forschungsstandes Themen- und Deutungsangebote unter Nutzung unterschiedlicher medialer Formen für verschiedene Öffentlichkeiten aufzubereiten sowie vorhandene Angebote aus geschichtswissenschaftlichen und -didaktischen Perspektiven auch unter Berücksichtigung medien- und sozialwissenschaftlicher, kulturhistorischer, ethnografischer oder soziologischer Methoden zu analysieren. Im Studiengang soll so der Fokus auf die Erforschung und Entwicklung geschichtsvermittelnder Praktiken und die Vermittlung von Geschichte außerhalb des rein schulischen Umfeldes gelegt werden.

Zielgruppe des Studiengangs sind Interessierte mit einem Bachelorabschluss in Geschichte oder einem verwandten Fach, die sich für die (außerschulische) Vermittlung von Geschichte interessieren und sich sowohl fachwissenschaftlich weiterbilden als auch einen starken Fokus auf Praktiken der öffentlichen Geschichtsvermittlung legen möchten; nicht nur auf die Analyse und Methodik dieser Praktiken, sondern auch in der eigenen Erarbeitung und Erstellung erster Produkte. Der Schwerpunkt des Studiums soll dabei auf der Industriegeschichte der letzten 250 Jahre liegen.

Die ersten beiden Semester verlaufen in einem mehr oder weniger festen Verbund der Studierenden des Masterstudiengangs, da die Module spezifisch für diesen angeboten werden. Dabei ist u. a. eine Ringvorlesung vorgesehen, in die auch außeruniversitäre Partner eingebunden werden. Außerdem ist das dritte Semester einem Praktikum vorbehalten. Dadurch soll den Studierenden neben der Möglichkeit der Qualifizierung für eine Promotion auch der Zugang zu unterschiedlichen Berufsfeldern einer bzw. eines Public Historian eröffnet werden.

Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums

Studiengang 01 „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“

Der Masterstudiengang „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“ zeichnet sich aufgrund seiner spezifischen Ausrichtung und der damit einhergehenden Alleinstellung innerhalb des Faches Kunstgeschichte aus. Die Lehrangebote sind so aufgestellt, dass die zuvor erworbenen Fachkenntnisse der allgemeinen Kunstgeschichte bzw. der Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart vertieft werden können und den professionellen Zielen entsprechend individuelle Schwerpunktsetzungen vorgenommen werden können.

Durch die bisherigen Ausrichtungen der Lehrenden des Instituts, durch Berücksichtigung auch insgesamt gesellschaftlich wichtiger Themengebiete wie Postkolonialismus-, Gender- und Provenienzforschung sowie durch Neuberufungen der letzten Jahre hat der Studiengang eine Stärkung erfahren. Die gute Vernetzung in der lokalen und regionalen Museums- und Ausstellungslandschaft trägt zur Berufsorientierung der Studierenden bei.

Das Studium ist in der vorgesehenen Zeit studierbar. Die Studierenden haben sich bewusst für den Schwerpunkt des Studiengangs entschieden und sind damit sehr zufrieden. Sie fühlen sich gut betreut und auf den Übergang in den Beruf vorbereitet. Sie schätzen es, dass ihnen individuelle Möglichkeiten der Schwerpunktsetzung geboten werden.

Studiengang 02 „Mittelalter- und Renaissancestudien“

Der Masterstudiengang „Mittelalter- und Renaissancestudien“ zeichnet sich durch ein beachtliches wissenschaftliches Angebot im Bereich der mittelalterlichen und Renaissance-Kultur aus. Er baut auf den während des Bachelorstudiums erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf und verfolgt klare Ziele, die gut mit dem vermittelten Bildungsniveau übereinstimmen. Der Fokus auf literarische, sprachliche, geschichtliche und kunstgeschichtliche Aspekte wird angemessen durch ein Augenmerk auf textliche und künstlerische Quellen und ihre materiellen Träger ergänzt.

Durch das Curriculum erwerben die Studierenden spezifische Fähigkeiten und Kompetenzen in ihrem Fachgebiet, die sie auf die Arbeitswelt vorbereiten und sie befähigen, berufliche Herausforderungen zu bewältigen. Die vielfältigen Kooperationen mit nicht-universitären Partnern wie Museen, Archiven, Bibliotheken und wissenschaftlichen Institutionen bieten den Studierenden die Möglichkeit, während ihres Studiums Kontakt zur Berufswelt aufzunehmen.

Das Studium ist in der vorgesehenen Zeit studierbar. Die Studierenden identifizieren sich stark mit dem Studiengang und sind mit dem Studium sehr zufrieden. Sie fühlen sich gut betreut und auf den Übergang in den Beruf vorbereitet. Sie schätzen es, dass sie bei der Wahl ihrer individuellen Schwerpunktsetzung gut beraten werden.

Studiengang 03 „Public History“

Die Qualifikationsziele des Studiengangs sind nachvollziehbar an Standards der Public History entwickelt und tragen zur wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden bei, indem sie Wissen und Verstehen im Bereich der Public History ausbilden, verbreitern und in der Regel angemessen vertiefen. Das wissenschaftliche Selbstverständnis von „Public Historians“ wird durchgehend gefördert, damit auch eine reflektierte Professionalität aufgebaut.

Die Qualifikationsziele und angestrebten Lernergebnisse tragen, dem Profil der Public History gemäß, in besonderer Weise zur Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit bei. Unterstützt wird dies vor allem durch die große Bedeutung der Praxisphasen und die Kooperation mit zahlreichen unterschiedlichen Akteuren der Public History.

Das Studium ist in der vorgesehenen Zeit studierbar. Die Studierenden identifizieren sich stark mit dem Studiengang und sind mit dem Studium sehr zufrieden. Sie fühlen sich gut betreut und auf den Übergang in den Beruf vorbereitet. Der hohe Praxisbezug mit dem durchgehenden Kontakt zu außeruniversitären Einrichtungen wird besonders geschätzt.

I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Die Studiengänge „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“ sowie „Mittelalter- und Renaissancestudien“ (MaRS) werden im Vollzeitstudium angeboten und haben gemäß § 5 der Gemeinsamen Prüfungsordnung für den 1-Fach-Master-Studiengang der Evangelisch-Theologischen Fakultät, der Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft, der Fakultät für Geschichtswissenschaft, der Fakultät für Philologie, der Fakultät für Ostasienwissenschaften und dem Centrum für Religionswissenschaftliche Studien an der Ruhr-Universität Bochum (nachfolgend: gemeinsame Prüfungsordnung) eine Regelstudienzeit von vier Semestern und einen Umfang von 120 Credit Points (CP).

Der Studiengang „Public History“ wird ebenfalls im Vollzeitstudium angeboten und hat gemäß § 4 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Public History der Fakultät für Geschichtswissenschaften (nachfolgend: studiengangsspezifische Prüfungsordnung) eine Regelstudienzeit von vier Semestern und einen Umfang von 120 CP.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Es handelt sich um konsekutive Masterstudiengänge. Die Studiengänge „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“ sowie „MaRS“ haben ein forschungsorientiertes Profil. Für den Masterstudiengang „Public History“ ist eine Profilverordnung nicht vorgesehen.

Gemäß § 21 der gemeinsamen Prüfungsordnung bzw. § 17 der studiengangsspezifischen Prüfungsordnung ist eine Abschlussarbeit vorgesehen. Die Masterarbeit ist eine schriftliche Prüfungsarbeit. Sie soll zeigen, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine anspruchsvolle Themenstellung des gewählten Faches bzw. der Public History oder aus der Fachwissenschaft (Schwerpunkt B) selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Im Masterstudiengang „Mittelalter- und Renaissancestudien“ ist die Arbeit im sogenannten Kernbereich anzufertigen.

In allen drei Masterstudiengängen beträgt die Bearbeitungszeit vier Monate bzw. bei einem empirischen Thema sechs Monate nach Ausgabe des Themas.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Zugangsvoraussetzung für alle Masterstudiengänge, die durch die gemeinsame Prüfungsordnung abgedeckt werden, ist gemäß § 4 der Nachweis eines Bachelorabschlusses in dem gewählten Fach oder eines durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannten Studienabschlusses oder vergleichbaren Studienabschlusses einer ausländischen Hochschule. Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die ihre Studienqualifikation nicht an einer deutschsprachigen Einrichtung erworben haben, müssen Kenntnisse der deutschen Sprache auf dem Niveau TestDaF 4 oder DSH-2 nachweisen.

Die spezifischen Zugangsvoraussetzungen für die Studiengänge sind, sofern vorgesehen, in den fachspezifischen Bestimmungen geregelt, die der Prüfungsordnung als Anlage beigefügt sind. Diese umfassen für den Masterstudiengang „MaRS“ den erfolgreichen Abschluss des Bachelorstudiums im Kernbereich des gewählten Fachs an der Ruhr-Universität Bochum oder eines vergleichbaren Fachstudiums an einer anderen Hochschule. Außerdem kann zugelassen werden, wer in einem der am Studiengang beteiligten Fächer ein Studium mit ausgeprägter Schwerpunktbildung in Mittelalter oder Früher Neuzeit erfolgreich abgeschlossen hat. Vor Aufnahme des Studiums hat die oder der Studierende zudem ein obligatorisches Beratungsgespräch bei der Studiengangskoordinatorin bzw. beim Studiengangskoordinator zu absolvieren. Weiterhin ist der Nachweis von Kenntnissen in Latein, Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache erforderlich. Die Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache können durch das Graecum oder das Hebraicum ersetzt werden. Der Nachweis der Lateinkenntnisse kann durch das Latinum oder das Bestehen einer Eingangsklausur erfolgen, die von den beteiligten Fächern gemeinsam organisiert wird. Englischkenntnisse sind nach Maßgabe des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens auf der Stufe B2, Kenntnisse einer weiteren modernen Fremdsprache auf der Stufe B1 nachzuweisen.

Für den Masterstudiengang „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“ sind keine spezifischen Zugangsvoraussetzungen vorgesehen.

Die Zugangsvoraussetzungen zum Masterstudiengang „Public History“ sind in § 3 der studiengangsspezifischen Prüfungsordnung geregelt und umfassen den Abschluss eines mindestens sechssemestrigen Bachelorstudiengangs „Geschichte“ im Umfang von 180 CP oder eines vergleichbaren Studiengangs mit geschichtswissenschaftlichem Schwerpunkt im Umfang von mindestens 71 CP. Es muss der erfolgreiche Besuch von Lehrveranstaltungen in den drei Großepochen (Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuzeit) im Umfang von jeweils mindestens vier SWS nachgewiesen werden. Außerdem müssen ausreichende Sprachkenntnisse in Englisch vorhanden sein und es wird der Nachweis von zwei weiteren Fremdsprachen erwartet. Studierende, die ihre Master-Arbeit in der Alten Geschichte, Mittelalterlichen Geschichte oder Frühneuzeitlichen Geschichte schreiben wollen, müssen über ausreichende Lateinkenntnisse verfügen. Der Nachweis der Sprachkenntnisse muss spätestens zur Anmeldung der Masterarbeit erfolgen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Es handelt sich um Studiengänge der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften bzw. Kunstwissenschaften. Als Abschlussgrad wird gemäß § 3 der Prüfungsordnung „Master of Arts“ vergeben.

Gemäß § 25 der Prüfungsordnung erhalten die Absolventinnen und Absolventen zusammen mit dem Zeugnis ein Diploma Supplement.

Dem Selbstbericht liegt für jeden Studiengang ein Beispiel für das Diploma Supplement in deutscher und in englischer Sprache in der aktuell von HRK und KMK abgestimmten gültigen Fassung (Stand Dezember 2018) bei.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Der Masterstudiengang „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“ umfasst neun Module, einen Ergänzungsbereich und Exkursionen, die in die Module integriert werden können, sowie die Anfertigung der Masterarbeit. Die Module erstrecken sich in der Regel über ein bis maximal zwei Semester und haben einen Umfang zwischen 6 und 12 CP zzgl. 8 CP für Exkursionen und 8 CP für den Ergänzungsbereich. Die Module setzen sich in der Regel aus einem Seminar und entweder einem weiteren Seminar oder einer Vorlesung sowie der Selbststudienzeit inklusive ggf. vorgesehener Studienleistungen und der Modulprüfung zusammen. Ein Modul kann nach Wahl der Studierenden durch ein Praktikum mit zugehörigem Bericht ersetzt werden.

Der Masterstudiengang „MaRS“ setzt sich zusammen aus einem Pflichtbereich mit dem interdisziplinären Einführungsmodul und einem interdisziplinären Forschungskolloquium, das in Anbindung an das letzte Modul des Kernbereichs zu absolvieren ist, sowie den Wahlpflichtmodulen des gewählten Kernbereichs (vier bis fünf Module) und dem Ergänzungsbereich im Umfang von jeweils 45 CP (vier Module, die aus mindestens zwei der Fächer aus dem unten genannten Angebot zu belegen sind; Studierende, die das Fach Geschichte nicht im Kernbereich belegt haben, müssen hier ein historisches Einführungsmodul absolvieren); die Einbindung eines Praktikums in das Studium ist möglich. Im Kernbereich können Module mit Mittelalter- und Renaissancebezug aus der Anglistik, Germanistik, Geschichte oder Kunstgeschichte gewählt werden. Das Angebot im Ergänzungsbereich umfasst einschlägige Module der Fächer Evangelische Theologie, Islamwissenschaft, Katholische Theologie, Komparatistik, Ostasienwissenschaften (Japanologie, Sinologie, Koreanistik), Philosophie, Romanistik (Französisistik, Hispanistik, Italianistik), Rechtsgeschichte, Klassische Philologie sowie Ur- und Frühgeschichte. Die Module setzen sich in der Regel aus einer Vorlesung und einem Seminar oder aus zwei Seminaren zusammen; Übungen und/oder Tutorien können hinzukommen. Die Dauer der Module beträgt in der Regel ein bis maximal zwei Semester, der Umfang zwischen 5 und 17 CP. Das Studium wird mit der Anfertigung der Masterarbeit abgeschlossen.

Der Masterstudiengang „Public History“ setzt sich aus acht Modulen inklusive einem Praxis- und dem Abschlussmodul zusammen. Die Module haben einen Umfang zwischen 6 und 30 CP und sehen als Lehrformen Vorlesungen, Seminare, Übungen, Exkursionen, Kolloquien und Praktika vor. Das Abschlussmodul beinhaltet die Anfertigung der Masterarbeit und eine mündliche Prüfung.

Die Modulhandbücher enthalten alle nach § 7 Abs. 2 MRVO erforderlichen Angaben, insbesondere Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den Lehr- und Lernformen, den Leistungspunkten und der Prüfung sowie dem Arbeitsaufwand. Modulverantwortliche sind ebenfalls für jedes Modul benannt.

Aus dem Diploma Supplement für die drei vorliegenden Studiengänge geht hervor, dass auf dem Zeugnis neben der Abschlussnote nach deutschem Notensystem auch die Ausweisung einer relativen Note erfolgt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)

Sachstand/Bewertung

In § 5 der gemeinsamen und § 4 der studiengangsspezifischen Prüfungsordnung ist festgelegt, dass ein Semester 30 CP umfasst.

In § 5 der gemeinsamen und § 4 der studiengangsspezifischen Prüfungsordnung ist festgelegt, dass einem CP ein durchschnittlicher Arbeitsaufwand von 30 Stunden zugrunde gelegt wird.

Die im Abschnitt zu § 5 MRVO dargestellten Zugangsvoraussetzungen stellen sicher, dass die Absolventinnen und Absolventen mit dem Abschluss des Masterstudiengangs im Regelfall unter Einbezug des grundständigen Studiums 300 CP erworben haben.

Der Umfang der Masterarbeit ist in § 5 der gemeinsamen bzw. in § 17 der studiengangsspezifischen Prüfungsordnung geregelt; er beträgt im jeweiligen Studiengang 20 CP.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.7 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)

Sachstand/Bewertung

In § 16 der gemeinsamen und in § 12 der studiengangsspezifischen Prüfungsordnung sind Regeln zur Anerkennung von Leistungen, die an anderen Hochschulen erbracht wurden, sowie Regeln zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen vorgesehen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 StAkkrStV i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a StAkkrStV und §§ 11 bis 16; §§ 19 bis 21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Das Gutachtergremium hebt positiv hervor, dass alle drei Studiengänge seit der letzten Akkreditierung unter Beteiligung der Studierenden nachvollziehbar und sinnvoll weiterentwickelt worden sind. Dabei sind unter anderem Verbesserungen im Hinblick auf die Studierbarkeit vorgenommen worden.

Zentrale Themen bei der vorliegenden Begehung waren die Breite des Lehrangebots bei den Studiengängen „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“ und „Mittelalter- und Renaissancestudien“, die Beratung der Studierenden, die Internationalisierung, der Umfang der Masterarbeit, die Raumsituation und die personellen Ressourcen beim Studiengang „Public History“.

II.2 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“

Sachstand

Das Studium der Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart im vorliegenden Masterstudiengang soll der Erweiterung der im grundständigen Studium angeeigneten Kenntnisse und Fähigkeiten in spezielleren und komplexeren Fragestellungen dienen. Der Studiengang wird von der Ruhr-Universität als konsekutiver Masterstudiengang mit forschungsorientiertem Profil ausgewiesen, bei dem der Fokus auf der Genese und Entwicklung moderner Kunst seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert liegt. Auf Grundlage fundierter Kenntnisse, Reflexion und Anwendung der kunsthistorischen Methoden soll dabei im Studium die Fähigkeit zur Beschreibung, Analyse und Interpretation von Kunstwerken vertieft werden. Zunehmende Fachkompetenz soll mit dem Ziel erworben werden, Probleme der Forschung selbstständig zu erkennen, Lösungsvorschläge zu entwickeln und die Ergebnisse eigener Arbeit in das kulturgeschichtliche Umfeld einzuordnen. So soll das Studium sowohl auf die wissenschaftlichen als auch die berufspraktischen Anforderungen kunsthistorischer Tätigkeit vorbereiten.

Inhaltlich widmet sich der Studiengang den Angaben der Ruhr-Universität folgend neben den Gattungen Malerei, Grafik, Plastik, Architektur und Kunstgewerbe auch neueren Formen visueller Kultur wie Fotografie, Film, Video und Design sowie Performance und Neue Medien. Ergänzt wird dieser Bereich gemäß Selbstbericht durch Kunsttheorie, Ästhetik und Kunsthistoriographie, wobei der Fokus auf Kunstkritik liegt. Ein besonderes Gewicht soll dabei auf die Kunst nach 1960 gelegt werden ist. Durch eine internationale, interkulturelle und transdisziplinäre Ausrichtung möchte die Fakultät den Studierenden im vorliegenden Studiengang die Möglichkeit bieten, einen Auslandsaufenthalt in das Studium zu integrieren, sich an Forschung zu beteiligen und sich entlang von integrativen Lehrformen zu profilieren. Auch hierdurch soll das Studium zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung beitragen. Außerdem soll im Studium für den Umgang mit moderner und zeitgenössischer Kunst die theoretische Kompetenz der Studierenden gefördert werden mit dem Ziel, sie nicht nur zum Verständnis der künstlerischen Positionen, sondern auch der Vermittlung auf verschiedenen Ebenen zu befähigen. Dabei sollen künstlerische Arbeiten analysiert und in kunstimmanente Systeme eingeordnet sowie Instrumente erschlossen werden, die durch zeitgenössische kulturwissenschaftliche, philosophische, soziologische und politische Diskurse flankiert werden. So sollen die Studierenden befähigt werden, den Zusammenhang der Kunst mit gesellschaftlichen Entwicklungen zu erkennen und zu beschreiben sowie die eigene Gegenwart und ihre Werte und Normensysteme immer wieder aufs Neue zu hinterfragen und kritisch Position zu beziehen.

Der Ansatz der Ruhr-Universität zur Vernetzung von Forschung und Lehre soll den Studierenden die Gelegenheit bieten, vor dem Hintergrund fachübergreifenden Wissens wissenschaftliche Vorgehensweisen unterschiedlicher Fachgebiete in einem integrativen Ansatz weiterzuverfolgen und für die eigene Arbeit zu verwenden. In den Studiengang integriert ist hierzu ein Ergänzungsbereich, in dem die Studierenden Veranstaltungen anderer Fächer aus dem Angebot der Universität wählen können. Für das vorliegende Programm besteht außerdem eine Kooperation mit dem Masterstudiengang „Photography Studies and Practice/Research“ der Folkwang Universität der Künste zur gegenseitigen Anerkennung von Lehrveranstaltungen.

Die Kunstsammlungen der Ruhr-Universität sollen mit den damit verbundenen kuratorischen Tätigkeiten seitens des Instituts die Möglichkeit bieten, im Studium Einblick in zentrale Bereiche kunsthistorischer Berufsfelder zu erhalten, deren Praktiken auch in historischer, konzeptueller und institutionengeschichtlicher Hinsicht reflektiert werden sollen. Den Angaben im Selbstbericht folgend reflektiert das Fach zudem kritisch die kulturellen, gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Aspekte und Dynamiken geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung in Hinblick auf Veränderungen von geschlechtsdifferenzierten Strukturen und postkolonialen Ungleichheiten.

Als Tätigkeitsfelder nach dem Abschluss des Studiums kommen den Angaben im Selbstbericht zufolge besonders Universitäten und andere Hochschulen, Museen, Ausstellungswesen, Kunstvereine, Kunsthandel und Art Consulting, Medienanstalten, Verlage, Kulturmanagement und -politik, Journalismus, Denkmalpflege und Stadtplanung, Erwachsenenbildung und Touristik in Betracht. Daneben wird eine wissenschaftliche Weiterqualifizierung im Bereich der Kunstgeschichte im Promotionsstudium und in Forschungsprojekten an der RUB, anderen Universitäten, Graduiertenkollegs etc. als Anschlussmöglichkeit nach dem Abschluss genannt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Masterstudiengang „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“ zeichnet sich aufgrund seiner spezifischen Ausrichtung und der damit einhergehenden Alleinstellung innerhalb des Faches Kunstgeschichte aus. Die Qualifikationsziele und angestrebten Lernergebnisse sind klar formuliert. Dass sie für Interessierte transparent sind, zeigt sich an der Attraktivität des Studiengangs vor allem auch durch Studienplatzbewerbungen von Bachelorabsolvent:innen anderer Universitäten (90 %), die in dem Bochumer Masterstudiengang die geeigneten Voraussetzungen für die Vorbereitung auf eine berufliche Karriere im Bereich bzw. im Umgang mit der Kunst der Moderne und der Gegenwart finden und in der Regel klare Vorstellungen von den Inhalten des Studiengangs mitbringen.

Die Lehrangebote sind so aufgestellt, dass die zuvor erworbenen Fachkenntnisse der allgemeinen Kunstgeschichte bzw. der Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart vertieft werden können und den professionellen Zielen entsprechend individuelle Schwerpunktsetzungen vorgenommen werden können. Die Anforderungen an das Masterniveau entsprechend dem „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ sind erfüllt.

Durch die bisherigen Ausrichtungen der Lehrenden des Instituts, durch Berücksichtigung auch insgesamt gesellschaftlich wichtiger Themengebiete wie Postkolonialismus-, Gender- und Provenienzforschung sowie durch Neuberufungen der letzten Jahre hat der Studiengang eine Stärkung erfahren. Die für die nahe Zukunft in Aussicht stehende Professur „Curating Digital Objects of Cultural Knowledge and Memory“ (in Kooperation mit College for Social Sciences and Humanities/Universitätsallianz Ruhr/Kulturwissenschaftliches Institut Essen) wird das Profil des Studiengangs auf hochaktuelle Forschungsbereiche ausweiten.

Die RUB-Kunstsammlungen und ein Online-Journal sowie die gute Vernetzung in der lokalen und regionalen Museums- und Ausstellungslandschaft bieten den Studierenden exzellente Möglichkeiten für Überprüfung und Erweiterung ihrer jeweiligen Expertisen und bieten sich an als Übungsfelder für den Übergang ins Berufsleben.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 02 „Mittelalter- und Renaissancestudien“

Sachstand

Der konsekutive Masterstudiengang „Mittelalter- und Renaissancestudien“ (MaRS) der Ruhr-Universität legt den Darstellungen der Universität folgend den Fokus auf die systematische Erschließung und Ausbildung von Kompetenzen im interdisziplinären Arbeiten, auch im transkulturellen Vergleich. Im Studiengang wird im Kernbereich ein Fach (Anglistik, Germanistik, Geschichte oder Kunstgeschichte) studiert; hinzu kommen je nach Schwerpunktbildung Module aus mindestens zwei Fächern im Ergänzungsbereich. Neben der Stärkung der Kenntnisse und Fähigkeiten in ihrer jeweiligen Stammdisziplin sollen die Studierenden durch das Verfolgen gemeinsamer Fragestellungen über die Fächergrenzen hinweg mit Verständigungsprozessen konfrontiert werden, um kooperative Wege wissenschaftlicher Problembeschreibung und -lösung eröffnen und beschreiten zu können. Als ein Spezifikum des Studiengangs wird das Aufbrechen der Beschränkung auf die Vormoderne eines christlichen Latein-Europas durch die Integration von Angeboten der Ostasien- und Islamwissenschaften genannt. Zu diesem Zweck bedient sich MaRS eines Fächerkanons aus sechs Fakultäten bzw. den folgenden 15 Instituten:

- Geschichtswissenschaften
- Kunstgeschichte
- Archäologische Wissenschaften
- Germanistik
- Romanistik
- Anglistik
- Latinistik
- Komparatistik
- Evangelische Theologie
- Katholische Theologie
- Islamwissenschaften
- Koreanistik
- Sinologie
- Rechtsgeschichte
- Philosophie

Über die wissenschaftliche Ausbildung in Feldern der interdisziplinären Mittelalter- und Renaissanceforschung hinaus wird mit dem Studiengang so die Vermittlung interdisziplinärer, sprachlicher und fachlicher Kompetenzen angestrebt, die vielfältige Zugänge zur modernen Arbeitswelt eröffnen sollen, etwa im Umgang mit traditionellen und neuen Medien, in Bereichen wie Museums-, Ausstellungs-, Bibliotheks- und Archivwesen, Kulturmanagement, Journalismus, Verlagswesen und Tourismus. Im Vordergrund stehen soll die Vertiefung und Erweiterung von Kenntnissen der Quellen, Methoden und theoretischen Grundlagen geistes- und kulturwissenschaftlichen Arbeitens und der kritischen Auseinandersetzung mit ihnen. Darüber hinaus sollen die Studierenden im Bachelorstudium erworbene Kernkompetenzen – wie schnelle und selbstständige Einarbeitung in neue Themenbereiche, Problembewusstsein sowohl für fachgebundene als auch interdisziplinäre Fragen und Zusammenhänge, effiziente Zeiteinteilung, Recherchetechniken, Selbstorganisation, Fähigkeit zu Einzel- und Teamarbeit, zu komplexer Analyse und deren mündlicher und schriftlicher Darstellung – erweitern und vertiefen. Ergänzt werden sollen diese Kompetenzen mit Fähigkeiten des Transfers auf andere Bereiche und

die Erarbeitung von Problemlösungen. Die wissenschaftliche Ausbildung soll exemplarisch und in interdisziplinärem Austausch erfolgen, indem Veranstaltungen zum Teil fachspezifisch durch die beteiligten Disziplinen, teils fächerübergreifend angeboten werden sollen.

Die Absolvent:innen des Studiengangs sollen über ein ebenso breites wie differenziertes Spektrum wissenschaftlicher Methoden und Ansätze verfügen. Sie sollen fachübergreifende Forschungsprobleme erarbeiten und durchdringen, eigene Forschungsergebnisse adäquat darstellen und vermitteln sowie das eigene methodische Vorgehen reflektieren können. Ebenso sollen sie befähigt sein, komplexe Zusammenhänge zu erkennen und Themenfelder, die über das Studienfach im Kernbereich hinausreichen, in inter- und transdisziplinären Zugriffen auf dem jeweils aktuellen Stand der Forschung zu bearbeiten. Zudem sollen sie im Stande sein, auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen zu fällen und dabei gesellschaftliche und wissenschaftliche Erkenntnisse zu berücksichtigen. Der Fokus auf Interdisziplinarität und dem Überschreiten einer zentraleuropäischen Perspektive soll in besonderer Weise darauf vorbereiten, nach dem Abschluss Aufgaben im Bereich der Verbundforschung und des Wissenschaftstransfers sowie im Wissenschaftsmanagement zu übernehmen. Daneben sollen die Absolvent:innen in Archiven, Bibliotheken, Museen, im Journalismus oder in der Reisebranche tätig werden können. Außerdem sollen sie dazu qualifiziert sein, eine akademische Laufbahn (Promotionsstudium) einzuschlagen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Masterstudiengang „Mittelalter- und Renaissance-Studien“ zeichnet sich durch ein beachtliches wissenschaftliches Angebot im Bereich der mittelalterlichen und Renaissance-Kultur aus. Er baut auf den während des Bachelorstudiums erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf und verfolgt klare Ziele, die gut mit dem vermittelten Bildungsniveau übereinstimmen. Der Fokus auf literarische, sprachliche, geschichtliche und kunstgeschichtliche Aspekte wird angemessen durch ein Augenmerk auf textliche und künstlerische Quellen und ihre materiellen Träger ergänzt, wenn auch auf Eigeninitiative der einzelnen Lehrenden. Die entsprechenden disziplinären Kompetenzen (Geschichte mittelalterlicher Bücher und Urkunden, Bibliothekswissenschaft und Archivwesen) werden innerhalb der Module, die sich dem Studium der Texte widmen, vermittelt, obwohl die Lehre in diesem Bereich von einem systematischeren Ansatz und einer klareren Koordination zwischen den Modulen profitieren könnte. Insgesamt könnte der Beitrag des Studiums schriftlicher Quellen (Paläographie, Kodikologie, Diplomatie, Archivwissenschaft) in den Seminaren klarer hervorgehoben werden, um deren Wert angemessen zu würdigen.

Das kulturelle Profil des Studiengangs wird insgesamt überzeugend identifiziert. Die Gestaltung des Lehrplans zeigt deutlich den Willen, den geografischen und kulturellen Horizont der Ausbildung zu erweitern und dem Studiengang eine nicht-eurozentrische Ausrichtung zu geben. Dies wird durch die Einbindung eines umfangreichen Ergänzungsbereichs erreicht, der sich stark auf Ostasien und die islamische Welt konzentriert (jedoch nicht auf den Nahen Osten oder die byzantinische Welt). In der Außendarstellung sollte allerdings deutlicher werden, wie die Fächer des Ergänzungsbereichs in Bezug zum Studiengang stehen (auch vor dem Hintergrund, dass nur wenige Studierende außereuropäische Themen wählen). Zudem empfiehlt das Gutachtergremium, die bestehenden Kontakte zu anderen Hochschulen im In- und Ausland zu nutzen, um Bereiche wie die Byzantinistik und den Mittelmeerraum, die im Rahmen von Mittelalter- und Renaissance-Studien naheliegen, zum Beispiel durch Gastprofessuren, gemeinsame virtuelle Seminare o.ä. stärker zu fokussieren.

Der Studiengang zielt auch darauf ab, den Studierenden die Kompetenzen und Kenntnisse zu vermitteln, die für eine zukünftige berufliche Tätigkeit erforderlich sind. Durch das Curriculum erwerben die Studierenden spezifische Fähigkeiten und Kompetenzen in ihrem Fachgebiet, die sie auf die Arbeitswelt vorbereiten und sie befähigen, berufliche Herausforderungen zu bewältigen. Die vielfältigen Kooperationen mit nicht-universitären Partnern wie Museen, Archiven, Bibliotheken und wissenschaftlichen Institutionen bieten den Studierenden die Möglichkeit, während ihres Studiums Kontakt zur Berufswelt aufzunehmen. Durch praktische Erfahrungen

können die Studierenden ein besseres Verständnis für mögliche Karrierewege entwickeln, die während des Studiums erworbenen theoretischen Kenntnisse in realen Situationen anwenden und praktische Fähigkeiten entwickeln, die im Berufsleben gefragt sind. Empfohlen wird jedoch ein Abgleich mit den angestrebten Berufsfeldern, um präzise zu ermitteln, welche Tätigkeiten mit dem Abschluss – insbesondere in Abgrenzung zu spezifischen Studienprogrammen zum Beispiel in Bibliotheks- oder Archivwissenschaft – in den genannten Bereichen übernommen werden können.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

In der Außendarstellung sollte deutlicher werden, wie die Fächer des Ergänzungsbereichs in Bezug zum Studiengang stehen. Zudem könnte der Beitrag des Studiums schriftlicher Quellen (Paläographie, Kodikologie, Diplomatik, Archivwissenschaft) in den Seminaren klarer hervorgehoben werden.

Die bestehenden Kontakte zu anderen Hochschulen im In- und Ausland sollten genutzt werden, um Bereiche wie die Byzantinistik und den Mittelmeerraum, die im Rahmen von Mittelalter- und Renaissance-Studien naheliegen, zum Beispiel durch Gastprofessuren, gemeinsame virtuelle Seminare o.ä. stärker zu fokussieren.

Es sollte ein Abgleich mit den angestrebten Berufsfeldern erfolgen, um präzise zu ermitteln, welche Tätigkeiten mit dem Abschluss in den genannten Bereichen übernommen werden können.

Studiengang 03 „Public History“

Sachstand

Der konsekutive Masterstudiengang „Public History“ ist nach Angaben der Universität ein forschungsorientierter Studiengang, der zu gleichen Teilen auch praxisorientierte Anteile mit dem Ziel der Vermittlung zwischen Geschichtswissenschaft und Geschichtskultur beinhaltet, mit denen die Studierenden zur praktischen Darstellung und Vermittlung historischer Inhalte in unterschiedlich medial geprägten Zusammenhängen der Geschichtskultur sowie der wissenschaftlichen Analyse von entsprechenden Vermittlungsprozessen und -produkten befähigt werden sollen. Zielgruppe des Studiengangs sind Interessierte mit einem grundständigen Abschluss in Geschichte oder einem verwandten Fach, die sich für die (außerschulische) Vermittlung von Geschichte interessieren und sich sowohl fachwissenschaftlich weiterbilden als auch einen starken Fokus auf Praktiken der öffentlichen Geschichtsvermittlung legen möchten, wobei eine Schwerpunktsetzung in allen Epochen der Geschichtswissenschaft von der Antike bis in die Zeitgeschichte ermöglicht werden soll. Der Fokus des Studiengangs liegt gemäß Selbstbericht auf der Analyse und Methodik dieser Praktiken, aber auch in der eigenen Erarbeitung und Erstellung erster Produkte. Die Professionalisierung zur aktiven und kritisch-reflektierten Teilhabe am geschichtskulturellen Diskurs ist dabei gemäß Selbstbericht das erklärte Ziel des Studiengangs.

Die im grundständigen Studium im Fach Geschichte erworbenen Fähigkeiten, verschiedene Quellen interpretieren und den Forschungsstand hierzu kritisch zu reflektieren, sollen im Masterstudiengang aufgenommen und vertieft werden. Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, selbstständig Fragestellungen und Thesen zu erarbeiten, die die Studierenden vor dem Hintergrund der Forschung einordnen lernen sollen. Insbesondere der Praxisteil des Studiengangs soll auf die Förderung der kommunikativen und instrumentalen Kompetenzen abzielen. Die Absolvent:innen sollen so dazu befähigt sein, die spezifischen Charakteristika, Grenzen, Fachterminologien, Forschungsansätze und Lehrmeinungen zu definieren und zu interpretieren. Die Befähigung zur kritischen und reflektierten Auseinandersetzung mit Akteur:innen, Institutionen, Inhalten, Methoden und Medien der

Geschichtskultur soll im Mittelpunkt stehen, die zugleich Ausgangspunkt für die Selbstverortung als *Public Historian* unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen, ethischen und moralischen Aspekten bilden soll.

Die Absolvent:innen sollen über methodische Kenntnisse zur Entwicklung eigener Forschungsprojekte im Bereich der Rezipientenforschung verfügen. Im Bereich der *Soft Skills* ist die Förderung von Kernkompetenzen wie die schnelle und selbstständige Einarbeitung in neue Themenbereiche, effiziente Zeiteinteilung, Recherche-techniken, Selbstorganisation, Fähigkeit zu Einzel- und Teamarbeit, zu komplexer Analyse und deren mündlicher und schriftlicher Darstellung sowie Problemlösungen vorgesehen. Damit soll das Studium den Übergang in eine einschlägige Berufstätigkeit für eine wissenschaftliche Weiterqualifizierung im Bereich der Geschichtswissenschaft im Promotionsstudium und in Forschungsprojekten ermöglichen. Insbesondere das in das Studium integrierte Praktikum soll den Zugang zu Berufsfeldern erleichtern.

Die Beschäftigung mit Zeugnissen der Vergangenheit wird als ein wesentliches Element des Studiums definiert ist, ebenso wie mit Werten und Normensystemen vergangener Gesellschaften deren Einordnung in den Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen. Die Fähigkeit, Verhaltensweisen, Entwicklungen und deren Folgen einzuordnen und daraus Rückschlüsse auf die eigene Gegenwart zu ziehen sowie durch den Vergleich der Existenz und des Wirkens sozialer Netzwerke und sozialen Engagements in verschiedenen Gesellschaften, Kulturen und Zeiten sollen sich die Studierenden mit Wertesystemen auseinandersetzen und daraus Schlussfolgerungen für die eigene Lebenswelt ziehen und sich für deren Vermittlung einsetzen lernen. Die Studierenden sollen so die Bedeutung der Geschichte für die eigene, individuelle und kollektive Identität(en) einordnen können. Das Wissen um den Konstruktcharakter der daraus entstehenden und in der Geschichtskultur sichtbar werdenden Narrative soll ihnen eine distanzierte, analytische Sicht auf Konflikt- und Problemlagen gegenwärtiger Gesellschaften ermöglichen und die Orientierungskompetenz in der eigenen Lebenswelt fördern.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Qualifikationsziele und angestrebten Lernergebnisse für den Studiengang sind umfassend ausgewiesen und klar formuliert, daher für Studierende und Interessierte transparent und gut zugänglich. Sie sind nachvollziehbar an Standards der Public History entwickelt und tragen zur wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden bei, indem sie Wissen und Verstehen im Bereich der Public History ausbilden, verbreitern und in der Regel angemessen vertiefen. Das wissenschaftliche Selbstverständnis von „Public Historians“ wird durchgehend gefördert, damit auch eine reflektierte Professionalität aufgebaut. Kommunikation und Kooperation auf wissenschaftlicher Ebene sind sowohl Gegenstand des Studiums als auch Praxis des Studienaufbaus. Die medienspezifische Ausformung der zielgruppenorientierten Kommunikation in einer „öffentlichen Geschichte“ kann aber noch stärker fokussiert werden.

Der konsekutive Masterstudiengang „Public History“ vermittelt Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem angemessenen Master-Niveau. Die disziplinär verschiedenen bzw. fachübergreifenden Vorkenntnisse aus dem Bachelorstudium (z. B. Geschichte, Medien-, Kommunikationswissenschaften) werden in nachvollziehbarer Weise vertieft und verbreitert, dabei auch im Hinblick auf das Abschlussziel Public History gebündelt.

Die Qualifikationsziele und angestrebten Lernergebnisse tragen, dem Profil der Public History gemäß, in besonderer Weise zur Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit bei. Unterstützt wird dies vor allem durch die große Bedeutung der Praxisphasen und die Kooperation mit zahlreichen unterschiedlichen Akteuren der Public History.

Über die klare Berufsqualifikation in einem breiten Erwerbsfeld hinaus tragen die Studiengangsziele auch in angemessener Weise zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Insbesondere in den Praxisphasen werden dabei grundlegende und unerlässliche zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Aspekte des Berufsfeldes eingeübt und reflektiert.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

II.3.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“

Sachstand

Das Curriculum setzt sich vor allem aus Wahlpflichtelementen zusammen. Es ist in neun Module gegliedert: „Systematikmodul I“, „Praxismodul II“ oder ein mindestens vierwöchiges Fachpraktikum, „Historische Perspektiven III“, „Epochenvertiefung IV – Moderne seit 1750“, „Epochenvertiefung V – 19./20. Jahrhundert“, „Epochenvertiefung VI – Kunst und Architektur nach 1960“, „Neue Medien VII“, „Theorienmodul VIII“, „Forschungsmethoden IX“, acht Exkursionstage, die in die fachbezogenen Module zu integrieren sind, den Ergänzungsbe- reich und die Masterarbeit. Die Module sollen jeweils unterschiedliche Veranstaltungstypen beinhalten, in der Regel Seminare und/oder Vorlesungen.

In Modul I sollen die Studierenden befähigt werden, komplexe Fragen zur Geschichte des Fachs sowie Begriffe, Kategorien und Theoreme in ihrer disziplinären und interdisziplinären Genese eigenständig zu erarbeiten und kritisch zu hinterfragen. In Modul II ist vorgesehen, dass in den universitätseigenen Kunstsammlungen sowie weiteren Institutionen der Region Praktiken kunsthistorischer Berufsfelder eingeübt und theoretisch reflektiert werden; das Modul kann alternativ durch ein mindestens vierwöchiges Fachpraktikum ersetzt werden. In den vier Epochenmodulen III (Historische Perspektiven), IV (Moderne seit 1750), V (19./20. Jahrhundert) und VI (Kunst und Architektur nach 1960) sollen auf der Basis einer breiten Kenntnis von Denkmälern, Gattungen und Quellen gattungs- und mediengeschichtliche Probleme ebenso behandelt werden wie geistes- und kulturgeschichtliche Fragen, welche die genannte Kunstepoche und ihre Grenzen betreffen. Die in das Studium zu integrierenden Exkursionen sind dazu gedacht, die Wahrnehmungs- und Vermittlungsfähigkeiten zu vertiefen und eine Forschungsdiskussion vor den Originalen zu ermöglichen. In Modul VII sollen Fragestellungen, die mit dem Komplex neuer Medien in Zusammenhang stehen, diskutiert und in Modul VIII weiter gefasste Theorien zur Moderne thematisiert werden. Der interdisziplinären Ausrichtung des Fachs soll dadurch Rechnung getragen werden, dass Studierende im Ergänzungsbe- reich Veranstaltungen in affinen Fächern absolvieren. Im abschließenden Modul IX sollen die erworbenen Kenntnisse auf eine selbst gewählte wissenschaftliche Arbeit angewendet werden. Dadurch soll die intensive Einarbeitung in ein Forschungsproblem sowie die argumentative Auseinandersetzung mit Forschungsansätzen unter Reflexion der gewählten Methodik erreicht werden.

Das Studiengangskonzept sieht unterschiedliche Lehr- und Lernformen sowie Praxisanteile vor, wie Projektarbeit, Teamwork, Selbstorganisation, Recherchetechniken, computergestütztes Arbeiten, adressatenbezogene Vermittlungstechniken, analytische Bild- und Texterschließung sowie den selbstverständlichen Umgang mit fremdsprachlicher Literatur. Im Verlauf des Studiums sollen die Studierenden die Erarbeitung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und deren angemessene Präsentation einüben. Im Mittelpunkt des Studiengangs sollen aber vor allem große Ausstellungsprojekte im Bereich der Gegenwartskunst stehen, die gemäß Selbstbericht gemeinsam mit den Studierenden, internationalen Künstler:innen, Sammler:innen, Grafiker:innen und weiteren Akteur:innen im Museum unter Tage durchgeführt werden. Schreibübungen zur Kunstkritik und Projektseminare zur Denkmalpflege in Kooperation mit der Stadt Bochum sollen forschendes und zugleich berufsnahe Lernen ermöglichen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Curriculum des Studiengangs berücksichtigt die Zugangsqualifikationen und ist entsprechend aufgebaut. Übergänge von vorausgegangenen Studiengängen gelingen problemlos. Das Modulkonzept ist stimmig und lässt den Studierenden Freiheiten für die Selbstgestaltung ihres Studiums und das Erreichen der Qualifikationsziele des Studiengangs. Die Studiengangsbezeichnung und der Abschlussgrad sind passend gewählt.

Die Lehr- und Lernformen sind vielseitig und entsprechen der Fachkultur. Mit der Beteiligung der Studierenden an Projekten der Lehrenden bzw. an Ausstellungs- und Vermittlungsprojekten in Kooperation mit universitäts-externen Partner-Institutionen gelingt die aktive Einbeziehung der Studierenden in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. Zudem können studiengangspezifische, berufsorientierte Kenntnisse und Kompetenzen in Lehrveranstaltungen sowie studienbegleitend, u.a. im Rahmen von Hilfskrafttätigkeiten an den RUB-eigenen Kunstsammlungen und der „Situation Kunst – für Max Imdahl“, erworben werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 02 „Mittelalter- und Renaissancestudien“

Sachstand

Das Curriculum basiert gemäß Selbstbericht im Wesentlichen auf Wahlpflichtelementen. Für jeden Modultyp sollen die Studierenden insbesondere mit Blick auf die Abdeckung bestimmter Bereiche und die Bildung von Schwerpunkten frei wählen können. Der Studiengang ist in zehn Module mit unterschiedlichen Bereichen bzw. Vertiefungsgebieten untergliedert. Das Curriculum beinhaltet das interdisziplinäre Einführungsmodul, vier bis fünf Module aus einem der Kernfächer Anglistik, Germanistik, Romanistik, Geschichte oder Kunstgeschichte, ein interdisziplinäres Forschungskolloquium als Bestandteil des jeweils letzten belegten Moduls, ein geschichtliches Grundlagenmodul (nur für Studierende, die im Kernbereich nicht Geschichte belegt haben) sowie wahlweise ein bis fünf (Geschichte als Fach im Kernbereich) bzw. ein bis vier (anderes Fach im Kernbereich) Module aus dem Angebot der Mittelalter- und Renaissancestudien aus mindestens zwei der folgenden Studienbereiche: Anglistik, Evangelische Theologie, Germanistik, Geschichte, Islamwissenschaft, Katholische Theologie, Komparatistik, Kunstgeschichte, Medizingeschichte, Ostasienwissenschaften (Japanologie, Koreanistik, Sinologie), Philosophie, Rechtsgeschichte, Romanistik (Französisistik, Hispanistik, Italianistik), Klassische Philologie, Ur- und Frühgeschichte. Das Studium schließt mit der Anfertigung der Masterarbeit ab.

Im Masterstudiengang sollen vor allem Vorlesungen, Seminare, Übungen und Kolloquien zum Einsatz kommen, die von den Studierenden teils fachspezifisch, teils fächerübergreifend absolviert werden. Darüber hinaus werden – je nach Methodenschwerpunkt der Fächer – Exkursionen, Praktika und/oder Projekte angeboten. Auf dieser Basis sollen sich die Studierenden Kernkompetenzen wie die schnelle und selbstständige Einarbeitung in neue Themenbereiche sowie die Entwicklung eines Problembewusstseins sowohl für fachgebundene als auch für interdisziplinäre Fragen und Zusammenhänge aneignen, zum Beispiel durch studentische Projekte. Eine effiziente Zeiteinteilung, Recherchetechniken, Selbstorganisation, Fähigkeit zu Einzel- und Teamarbeit, zu komplexer Analyse und deren mündlicher wie auch schriftlicher Darstellung gegenüber Fachvertreter*innen sowie Fachfremden sollen ebenso gefördert werden wie die Fähigkeit zum Transfer auf andere Bereiche und die Erarbeitung von Problemlösungen.

In den Modulen sollen unterschiedliche Veranstaltungstypen wie Vorlesungen, Seminare und Übungen zum Einsatz kommen und Kompetenzen wie Techniken effizienter Themenerschließung, Projektarbeit, Teamwork, Selbstorganisation, Recherchetechniken, computergestütztes Arbeiten, adressatenbezogene Vermittlungstechniken, analytische Texterschließung gefördert werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Curriculum ist insgesamt überzeugend strukturiert. Es ist kohärent im Hinblick auf den Studienverlauf, die damit verbundenen kulturellen und beruflichen Ziele und die Definition der Lernergebnisse aufgebaut. Auch die geplanten Formen des Lehrens und Lernens sowie die aktive Beteiligung der Studierenden am Bildungsprozess stehen in Einklang mit dem Studienkonzept. Das Lehrangebot und das Niveau der Vertiefung der Lehrinhalte entsprechen den Qualifikationszielen.

Das Angebot an Kursen und akademischen Aktivitäten bietet ein angemessenes Gleichgewicht zwischen obligatorischen Elementen (unter denen ein Kurs in Mittellatein möglicherweise aufgenommen werden könnte) und Wahlelementen. Die Studierenden haben die Möglichkeit, ihren eigenen Studienverlauf aus einem breiten Angebot von Modulen zusammenzustellen, und können von der Beratung der Lehrenden profitieren, mit der sie nach eigenen Angaben sehr zufrieden sind.

Besonders positiv hervorzuheben ist, dass die Vielfalt der vorgesehenen Lehrformen (einschließlich der Möglichkeit eines Praktikums) eine aktive Einbindung der Studierenden gewährleistet. Das Studiengangskonzept lässt auch ausreichend Raum für ein individuelles Studium, die Entwicklung einer eigenständigen kritischen Herangehensweise und die individuelle Aufarbeitung der Studieninhalte.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 03 „Public History“

Sachstand

Das Curriculum ist setzt sich den Hochschulangaben folgend aus einem praxisorientierten Teil mit Fokus auf die Theorie und Methoden der Public History als Pflichtbereich und einem fachwissenschaftlichen Teil zusammen, in dem die Veranstaltungen des Historischen Instituts für die Studierenden geöffnet und von den Studierenden frei gewählt werden. Der Pflichtbereich umfasst die Module „Grundlagen“, „Vertiefung“ und das „Praxismodul“ sowie das „Abschlussmodul“ mit der Anfertigung der Masterarbeit und der zugehörigen Abschlussprüfung. Hinzu kommen Module aus dem fachwissenschaftlichen Wahlpflichtbereich (vier Module zu Epochen Schwerpunkten). Die Module haben einen Methodenschwerpunkt, durch die die Studierenden basierend auf den Kenntnissen und Fähigkeiten aus dem Bachelorstudium befähigt werden sollen selbstständig Fragestellungen und Thesen zu erarbeiten. Insbesondere der Praxisteil soll auf die Förderung der kommunikativen und instrumentalen Kompetenzen zielen, indem bestehende geschichtskulturelle Deutungsangebote analysiert und bewertet, aber auch eigene Vorhaben entworfen und zur Diskussion gestellt werden sollen. Ein Teil der Module wird studiengangspezifisch angeboten (Modul 1-3). Hierin soll in Theorien und Ansätze der Public History eingeführt und durch die Einbindung Externer in eine Ringvorlesung sollen mögliche Berufsfelder vorgestellt werden. Außerdem sollen die Studierenden forschungsnah an einem spezifischen fachwissenschaftlichen Schwerpunktthema arbeiten und eine Exkursion absolvieren. Außerdem ist ein Praktikum bei einer geschichtsvermittelnden Institution inklusive einer Blockveranstaltung als Begleitseminar in das Studium integriert. In den Wahlpflichtanteilen des Studiums sollen die Studierenden ihre geschichtswissenschaftlichen Methodenkenntnisse in zwei verschiedenen Epochen ausbauen und vertiefen. Die Module setzen sich in der Regel aus einer Vorlesung, einem Hauptseminar und einem Oberseminar zusammen. Das Abschlussmodul umfasst die Masterarbeit, die entweder über ein fachwissenschaftliches oder praxisorientiertes Thema geschrieben werden kann, sowie ein Kolloquium.

Im Studium sollen Techniken effizienter Themerschließung, Projektarbeit, Teamwork, Selbstorganisation, Recherchetechniken, computergestütztes Arbeiten, adressatenbezogene Vermittlungstechniken, und

analytische Quellen- und Texterschließung gefördert werden und die Studierenden die Erarbeitung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und deren angemessene Präsentation erlernen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Curriculum ist insgesamt adäquat aufgebaut. Qualifikationsziele werden stimmig mit Inhalten und Lernmethoden verbunden. Die Modulbeschreibungen geben eindeutige Hinweise auf verbindliche thematische Zugänge wie Lehr- und Lernformen, erlauben aber auch Schwerpunktsetzungen und, für das Fach wichtig, aktuelle Anpassungen. Das Modulkonzept lässt Schritte der Lernprogression erkennen und enthält Raum für individuelle Vertiefungen bzw. Spezialisierungen. Inhaltlich sollte im Zuge der weiteren Entwicklung der Bereich Medien und Kommunikation aufgrund seiner weiter zunehmenden Bedeutung ausgebaut werden. Dabei sollte auf die Kooperation mit passenden Disziplinen, die an der Universität vorhanden sind, zurückgegriffen werden. Studiengangsbezeichnung und Abschlussgrad ergeben sich stimmig aus dem Studiengangskonzept und sind national wie international anschlussfähig.

Die zahlreichen Praxisanteile (kreditiert und soweit möglich wissenschaftlich begleitet) korrespondieren mit den stärker theoretischen Bestandteilen des Studiengangs und sind unerlässlicher Baustein einer Fachkultur der Public History. Die Qualitätssicherung der Praxisanteile, vor allem wenn diese von extern Beteiligten verantwortet werden, kann weiter ausgebaut werden. Möglichkeiten der individuellen Schwerpunktsetzung bestehen vor allem bei den fachwissenschaftlichen Modulen und den praxisorientierten Anteilen einschließlich der Begleitveranstaltungen, durch die auch die Eigenverantwortung und die Fähigkeit zur kritischen Reflexion des eigenen Handelns bei den Studierenden gefördert werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Im Zuge der weiteren Entwicklung sollte der Bereich Medien und Kommunikation durch die Kooperation mit anderen Fächern ausgebaut werden.

II.3.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO)

Studiengangsübergreifende Bewertung

Sachstand

Auslandsaufenthalte können in den vorliegenden Masterstudiengängen in der Regel in das dritte Semester integriert werden. Im MaRS-Studiengang wurde die Möglichkeit der Wahrnehmung eines Auslandsaufenthalts zudem fest im Curriculum verankert (Profilmodul „Internationaler Austausch“). Für den Studiengang wird ergänzend auf das PONS-Programm hingewiesen, über dessen Netzwerk Lehrveranstaltungen an anderen deutschen Universitäten absolviert werden können. Im Rahmen der Universitätsallianz Ruhr wird für diesen Studiengang auf die Kooperation mit der Arbeitsstelle für Edition und Editionstechnik der Universität Duisburg-Essen verwiesen. Über die Allianz können aber auch die Studierenden der anderen Programme der Ruhr-Universität Veranstaltungen an den beteiligten Universitäten belegen.

Das Kunstgeschichtliche Institut gibt an, Studierende auch bei der Bewerbung für Forschungsaufenthalte im Ausland und der Teilnahme an Graduierten-Workshops an internationalen Instituten zu fördern und zu beraten. Die Teilnahme an internationalen Exkursionen (Frankreich, Balkan, Italien etc.) soll den Studierenden ebenfalls ermöglicht werden.

Neben Sprachkursen zur Vorbereitung auf einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt auf zentraler Ebene der Universität wird vonseiten der Ruhr-Universität das International Office als zentrale Einheit genannt, die in Veranstaltungen ehemalige mit zukünftigen Outgoings und deutsche Outgoings mit ausländischen Incomings zusammenbringen sollen. Stipendien können aus dem PROMOS- und dem ERASMUS(+)-Programm vergeben werden; hinzu kommen verschiedene Stipendienprogramme der Universität und eine Beratung bei der individuellen Antragsstellung bei Förderorganisationen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Mobilitätsfenster im Studienverlauf und Anerkennungsverfahren, welche die Grundsätze der Lissabon-Konvention anwenden, sind gemäß höherrangigen Bestimmungen der Ruhr-Universität Bochum grundsätzlich gegeben; Beratung und z. B. Fremdspracherwerb werden durch fächerübergreifende Angebote (International Office) sichergestellt. Die studentische Mobilität (Aufenthalt von Studierenden an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust, ggf. auch an ausländischen Hochschulen) wird grundsätzlich unterstützt, aber zurückhaltend in Anspruch genommen. Dies mag auch mit den ausgedehnten Praxisphasen zusammenhängen, die außerhalb der Ruhr-Universität Bochum und u. U. auch außerhalb des Universitätsstandortes Bochum absolviert werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Allen Lehrenden der Ruhr-Universität stehen nach Darstellung im Selbstbericht Angebote zur hochschuldidaktischen Qualifikation bzw. zur Beratung in hochschuldidaktischen Fragen zur Verfügung. Auf zentraler Ebene bietet das Zentrum für Wissenschaftsdidaktik Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Lehrenden sowie für Studierende in den Bereichen eLearning, allgemeine Hochschuldidaktik und akademisches Schreiben an. Hierbei werden u. a. spezielle Coaching-Angebote für Neuberufene und für wissenschaftliche Führungskräfte mit besonderen Führungs- und Managementaufgaben vorgehalten.

Die Berufung auf Professuren erfolgt entsprechend den landeshochschulrechtlichen Regelungen.

Über die Vergabe von Lehraufträgen an Personen aus dem Museums-, Ausstellungs-, Bibliotheks- und Archivwesen, Kulturmanagement, Journalismus oder Verlagswesen soll der Praxisbezug gestärkt werden.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“

Sachstand

Im Selbstbericht werden neun Professuren aufgeführt, die (anteilig) Lehre im vorliegenden Masterstudiengang erbringen, sowie die Stelle eine/s Akademische/n Oberrätin/Oberrats, zwei Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter:innen sowie ein Lehrauftrag im Bereich der Denkmalpflege.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Seit der Erstakkreditierung wurde der Studiengang durch Ausrichtungen der professoralen Neuberufungen im Fach kontinuierlich gestärkt.

Für die Erfüllung des Curriculums steht qualifiziertes Lehrpersonal zur Verfügung. Es sind vor allem hauptberufliche Professor:innen in den Studiengang eingebunden, deren wissenschaftliche Forschungs- und Lehrschwerpunkte im Gegenstandsbereich des Studiengangs liegen und den Studiengang personell langfristig absichern. Die zuletzt eingerichtete (Stiftungs-)Professur „Museale Praxis“ und die in absehbarer Zukunft zu besetzende Professur „Curating Digital Objects of Cultural Knowledge and Memory“ unterstreichen dies.

Das Lehrveranstaltungsangebot wird von Gastwissenschaftler:innen und manchmal auch Künstler:innen aus anderen Ländern durch Veranstaltungen – teilweise auch in englischer Sprache – ergänzt und bereichert.

Für alle im Bündel enthaltenen Studiengänge gilt, dass die Prozesse und Kriterien zur Personalauswahl den an staatlichen Universitäten gängigen Standards entsprechen. Angemessene Angebote zur hochschuldidaktischen Aus- und Weiterbildung sind an der Universität vorhanden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 02 „Mittelalter- und Renaissancestudien“

Sachstand

Für den Studiengang stehen den Angaben der Ruhr-Universität folgend 29 Professuren zur Verfügung, die anteilig Lehre in dem Masterstudiengang erbringen; dies sind: vier Professuren der Geschichte, zwei Professuren der Anglistik, drei Professuren der Germanistik, vier Professuren der Kunstgeschichte, zwei Professuren der Evangelischen Theologie, eine Professur der Islamwissenschaft, zwei Professuren der Katholischen Theologie, eine Professur der Klassischen Philologie, eine Professur der Komparatistik, zwei Professuren der Ostasienwissenschaften, eine Professur der Philosophie, eine Professur der Rechtsgeschichte, drei Professuren der Romanistik sowie eine Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin/eines wissenschaftlichen Mitarbeiters der Ur- und Frühgeschichte. Hinzu kommen die Stellen der zugeordneten wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Studiengang wird durch qualifiziertes und hauptberuflich tätiges Lehrpersonal umgesetzt, das die relevanten didaktischen und wissenschaftlichen Bereiche des Curriculums abdeckt und eine sinnvolle Verbindung zwischen Forschung und Lehre sicherstellt. Dies ermöglicht den Dozent:innen, ihre eigenen Forschungsinteressen und -projekte in die Lehre einzubringen, was das Lernumfeld für die Studierenden bereichern kann.

Eine Lehrevaluation findet alle drei Jahre statt und bildet die Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung der Lehransätze und -methoden. Auch die von den Fakultäten erstellten Lehrberichte werden regelmäßig analysiert.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 03 „Public History“

Sachstand

Für den Studiengang werden im Selbstbericht insgesamt 18 Professuren sowie elf Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter:innen im Umfang zwischen 50 bis 100 % aufgeführt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Grundsätzlich wird das Curriculum durch ausreichend fachliches und methodisch-didaktisches Lehrpersonal umgesetzt. Allerdings lastet ein Großteil der fach- und themenzentralen (!) Lehre auf nur einer Professur (mit ihren Mitarbeiter:innen).

Die Ausrichtung der übrigen am Studiengang beteiligten Dozierenden, insbesondere Professor:innen aus dem Fach Geschichte, ist nicht primär auf die zielgruppenorientierte Erbringung der Studiengangsziele ausgerichtet. Auch die zahlreich beteiligten außeruniversitären Projektpartner (Ringvorlesung, Praktika) können nicht Personal mit einer einem studiengangsspezifischen Profil in der Lehre ersetzen. Daher sollte perspektivisch ein Ausbau der personellen Ressourcen zum Beispiel durch eine feste Ratsstelle angestrebt werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Perspektivisch sollte ein Ausbau der personellen Ressourcen zum Beispiel durch eine feste Ratsstelle angestrebt werden.

II.3.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO)

Studiengangsübergreifende Bewertung

Sachstand

Die Ruhr-Universität verfügt über ein duales Bibliothekssystem mit einer zentralen Universitätsbibliothek und den dezentralen Bibliotheken der Fächer, die als Präsenzbibliotheken geführt werden. Die Bibliothek des Historischen Instituts verfügt gemäß Selbstbericht über insgesamt 237.121 Einheiten und 6.188 Sonderdrucke sowie einen Zeitschriftenbestand von 110 Titeln aus Institutsmitteln sowie acht geschenkten Zeitschriften, die laufend gehalten werden sollen. Die Bibliothek des Kunstgeschichtlichen Instituts verfügt über 55.000 Bücher, 50 laufende Zeitschriften und ca. 750 Videos sowie 200 CD-Roms. Anschaffungen erfolgen über den Gesamtetat des Institutes. Der Bestand der Bibliothek in der Situation Kunst beläuft sich auf ca. 1.700 Bücher. Daneben stehen den Studierenden auch die Bestände der Bibliothek des Ruhrgebiets mit ca. 450.000 Bänden zur Verfügung. Hinzu kommen Medien in den Institutsbibliotheken der in den Studiengang „Mittelalter- und Renaissancestudien“ eingebundenen Fächer aus den weiteren Fakultäten. Für den Masterstudiengang der Kunstgeschichte werden ergänzend die universitätseigenen Kunstsammlungen mit ihren Beständen zeitgenössischer Werke, das Digitale Bildarchiv genannt.

Den Studierenden steht den Darstellungen im Selbstbericht folgend eine CIP-Insel im Gebäude GA (Geschichte) zur Verfügung; hinzu kommen die öffentlich zugänglichen CIP-Pools der UB sowie drei weitere Pools. Die Ruhr-Universität stellt die E-Learning-Plattformen Blackboard und Moodle.

Zur Administration der Studiengänge stehen gemäß Selbstbericht Sekretariatsstellen an den Instituten zur Verfügung. Die Vergabe von Räumlichkeiten für Lehrveranstaltungen erfolgt über die Universitätsverwaltung.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studierenden haben sowohl Zugang zur zentralen Universitätsbibliothek als auch zur Verbundbibliothek der Fakultät für Geschichtswissenschaften und der Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft. Diese Bibliotheken bieten eine umfangreiche Auswahl an gedruckten und digitalen Ressourcen in den fachlich-inhaltlichen Bereichen der Studiengänge. Literatur- und Katalogrecherchen sind sowohl in der Zentralbibliothek als auch an Computern in den Fachbibliotheken möglich. Darüber hinaus haben alle eingeschriebenen Studierenden der Ruhr-Universität Bochum Zugriff auf die E-Learning-Plattformen Moodle und Blackboard.

Allerdings ist die Raumsituation an der Universität insgesamt angespannt, was allen Ebenen bewusst ist. Es besteht ein hoher Renovierungsbedarf, der auch zum Beispiel die Ausstattung von Seminarräumen im Hinblick auf den Gebrauch zeitgemäßer Veranstaltungs- und Medientechnik betrifft. Hier sollte perspektivisch eine deutliche Verbesserung erfolgen. In diesem Zusammenhang sollten vor allem auch studentische Arbeits- und Aufenthaltsräume geschaffen werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Die Raumsituation sollte perspektivisch verbessert werden. Dabei sollten vor allem auch studentische Arbeits- und Aufenthaltsräume geschaffen werden.

II.3.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO)

Studiengangübergreifende Bewertung

Sachstand

Das Erreichen der Kompetenzen eines Moduls im jeweiligen Studiengang soll durch unterschiedliche Prüfungsformen kontrolliert werden, in der Regel in Form einer schriftlichen Ausarbeitung oder einer mündlichen Präsentation, Thesendiskussion o. ä. Daneben sind Berichte zu Praktika, die Vor- und Nachbereitung von Exkursionen etc. vorgesehen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Prüfungen sind in allen drei Studiengängen modulbezogen und an den Kompetenzen orientiert, die im jeweiligen Modul erworben werden sollen. Eine angemessene Vielfalt an Prüfungsformen, die zur jeweiligen Fachkultur passen, ist in allen vorliegenden Studiengängen grundsätzlich gegeben. Insbesondere sind für die praktischen Anteile Prüfungsformate vorgesehen, die der Ausrichtung der entsprechenden Module Rechnung tragen.

Im Studiengang „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“ wurde in der Vergangenheit die Prüfungsbelastung reduziert, was nach Darstellung im Selbstbericht zur Verbesserung der Studierbarkeit beigetragen hat. Beim Studiengang „Mittelalter- und Renaissancestudien“ wurde der Anteil schriftlicher Studienleistungen im Ergänzungsbereich bereits reduziert, was zu begrüßen ist. Wie auch die Studierenden anmerkten, dominieren Hausarbeiten als Prüfungsleistungen jedoch immer noch sehr stark. Daher sollte im Zuge der weiteren Entwicklung geprüft werden, wie die Anzahl der Hausarbeiten reduziert und die Varianz der Prüfungsformen (verbindlich über

die beteiligten Fächer hinweg) erhöht werden kann. In zahlreichen Modulen sind mündliche Formate bereits als Alternative genannt, werden aber offensichtlich nicht in gleichem Maße praktiziert wie Hausarbeiten.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Im Studiengang „Mittelalter- und Renaissancestudien“ sollte die Varianz an Prüfungsformen im Zuge der künftigen Entwicklung weiter erhöht werden.

II.3.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)

Studiengangsübergreifende Bewertung

Sachstand

Die Einschätzung des zu erwartenden Workloads wurde gemäß Selbstbericht seit der Einrichtung der gestuften Studiengänge im Wintersemester 2001/02 regelmäßig überprüft und bei Bedarf korrigiert. Als Grundlage nennt die Ruhr-Universität zum Beispiel die Lehrevaluation. So verweist die Ruhr-Universität zum Beispiel auf die Reduktion der Prüfungs- und Studienleistungen auf Basis studentischer Rückmeldungen in den letzten Jahren. Für die Überprüfung der Studierbarkeit der Studiengänge wurden Kommissionen mit studentischer Beteiligung eingesetzt.

Überschneidungen von Lehrveranstaltungen sollen durch die Abstimmung der Zeitfenster und das Angebot von Lehrveranstaltungen zu Randzeiten verhindert werden, auch um eine Vereinbarkeit des Studiums mit beruflichen Tätigkeiten zu ermöglichen. Hierzu verwendet die Ruhr-Universität ein elektronisches Studienorganisationstool.

Neben zentralen Einrichtungen zur Beratung der Studierenden (auch in besonderen Lebenslagen) wird auf die fachbezogene Beratung in den zuständigen Instituten verwiesen. Im Masterstudiengang „Public History“ ist zudem ein obligatorisches Beratungsgespräch bei der Einschreibung zu führen, mit dem Ziel, den Aufbau und die Anforderungen deutlich zu machen und falschen Erwartungen vorzubeugen. Der persönliche Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden wird für alle drei Masterstudiengänge als zentral für die Begleitung und Beratung genannt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Beim Gespräch mit den Studierenden im Rahmen der Begehung wurde deutlich, dass diese sich sehr stark mit ihrem jeweiligen Studiengang identifizieren und mit ihrem Studium allgemein sehr zufrieden sind. Sie schätzen die breiten Wahlmöglichkeiten vor allem in den „Mittelalter- und Renaissancestudien“ und dem Studiengang „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“. Bei „Public History“ wurden unter anderem der starke Praxisbezug und die vielfältigen Kontakte zu außeruniversitären Institutionen positiv herausgestellt. Besonders hervorzuheben ist zudem, dass die Lehrenden sich des sozioökonomischen Hintergrunds der Studierenden der Ruhr-Universität Bochum bewusst sind und diesen nach Aussagen der Studierenden in den relevanten Belangen berücksichtigen.

Die Studienorganisation ermöglicht es, das Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen. Dass viele Studierende länger studieren, ist nicht der Universität anzulasten, sondern liegt vor allem daran, dass Studierende neben dem Studium erwerbstätig sind oder sich über das Studium hinaus engagieren. Zum Teil werden auch zwei Masterstudiengänge parallel absolviert.

Die Studierenden können in den einzelnen Studiengängen ihr individuelles Programm so zusammenstellen, dass es unter fachlichen und organisatorischen Aspekten studierbar ist, und werden ihren Aussagen zufolge von der Lehrenden dabei sehr gut beraten und unterstützt.

Die studentische Arbeitsbelastung ist nach Aussagen der Studierenden realistisch angesetzt und wird im Rahmen der Lehrevaluation überprüft. Die Prüfungsdichte und die Organisation der Prüfungen sind angemessen. Pro Modul ist in der Regel eine Prüfung vorgesehen. Teilprüfungen finden sich in einigen Modulen vor allem dort, wo auf Module aus anderen (akkreditierten) Studiengängen zurückgegriffen wird, zum Beispiel im Kernbereich des Studiengangs „Mittelalter- und Renaissancestudien“ oder den Epochenschwerpunktmodulen des Studiengangs „Public History“. Da die Module auch jenseits der praktischen Elemente relativ groß sind (in der Regel acht bis 15 CP), bewegt sich die Prüfungsbelastung unter Berücksichtigung der oben angeführten Reduktionen (vgl. Kap. „Prüfungssystem“) trotzdem in einem akzeptablen Rahmen. Alle Module umfassen mindestens fünf CP.

Zu wünschen wäre, dass im Zuge der baulichen Renovierung der Universität auch Räume für Studierende geschaffen werden, die nicht nur für studentische Arbeitsgruppen zur Verfügung stehen, sondern zum Beispiel auch für Fachschaftsarbeit oder soziale Belange.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.4 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)

II.4.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“

Sachstand

Das Institut beteiligt sich dem Selbstbericht folgend in Forschung und Lehre an fakultäts- und universitätsübergreifenden Projekten, u. a. an der Stiftung „Situation Kunst – für Max Imdahl“. Auch studentische Initiativen sollen regelmäßig in das Curriculum eingebunden werden. Das Institut verweist zudem auf die Kooperationen mit Institutionen in der Region, die sich der Präsentation, Pflege, Vermittlung sowie dem Verkauf moderner und zeitgenössischer Kunst widmen. Bei der Weiterentwicklung des Studiengangs in den letzten Jahren standen den Angaben des Instituts zufolge Praxisorientierung, Digitalisierung, Internationalisierung und Nachhaltigkeit im Fokus. Ergänzend nennt das Institut den Prozess der Diversifizierung und Globalisierung ihrer Forschungsansätze, Perspektiven und Gegenstandsbereiche als in den letzten Jahren maßgeblich. Neben der inhaltlichen Weiterentwicklung wird zudem auf die Diversifizierung der Lehr- und Lernformen, u. a. durch die Corona-Pandemie, verwiesen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Studiengang „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“ wurde in den letzten Jahren kontinuierlich inhaltlich ausgebaut, ist insgesamt gut aufgestellt und hat auf allgemeine aktuelle kulturelle und gesellschaftliche Herausforderungen ebenso reagiert wie auf die fachlichen. Themenkomplexe in Zusammenhang mit Digitalisierung, Postkolonialismus, Gender- und Provenienzforschung haben Eingang in den Studiengang gefunden, sodass die Absolvent:innen den Erwartungen an den Studiengang entsprechend mit den wichtigen, auf nationaler wie internationaler Ebene geführten fachlichen Diskursen in Berührung kommen und gezielt eigene Schwerpunkte für die Karriereplanung setzen können.

Studentische Initiativen und eine Gruppenidentität der Studierenden des Studiengangs werden – in Abgrenzung zum allgemeinen Masterstudiengang „Kunstgeschichte“ – durch studentische Projekte gefördert, die vor allem im Kontext mit den RUB-Kunstsammlungen sowie der Stiftung „Situation Kunst – für Max Imdahl“ durchgeführt werden.

Die vorgesehenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung sind darauf ausgerichtet, dass der Studiengang unter inhaltlichen und methodisch-didaktischen Aspekten kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt wird.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 02 „Mittelalter- und Renaissancestudien“

Sachstand

Der Studiengang soll inhaltliche Weiterentwicklungen auf Basis der Forschung der eingebundenen Lehrenden aus den beteiligten Fakultäten sowie durch gemeinsame Forschungsprojekte erfahren. Exemplarisch wird dazu im Selbstbericht eine zweisemestrige forschungsorientierte Spring School zum Thema „Fake News in der Vormoderne“ genannt. Die Ruhr-Universität stellt im Selbstbericht dar, dass nahezu alle am Studiengang beteiligten Fächer in größere Forschungszusammenhänge eingebunden sind, z. B. in das Centrum für religionswissenschaftliche Studien (CERES) bzw. das Käte Hamburger-Kolleg „Dynamiken der Religionsgeschichte“, in den SFB ‚Virtuelle Lebenswelten‘ und in das Zentrum für Mittelmeerforschung. Auch dadurch soll

Trans- und Interdisziplinarität im Studiengang geschaffen werden. Daneben wird auf Kooperationen mit außeruniversitären Einrichtungen verwiesen, wie die Akademie der Wissenschaften in Mainz (Regesta Imperii), die Monumenta Germaniae Historica in München, das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen in Duisburg, das Museum Schnütgen in Köln, die Stadtarchive in Dortmund, Duisburg und Essen, das LWL-Museum für Archäologie in Herne, das LVR-Römermuseum in Xanten (Abt. Spätantike/Frühmittelalter), den Essener Domschatz, die Domkammer Münster sowie das Stiftsmuseum bzw. -archiv in Xanten. Für die Zukunft ist überdies die Etablierung eines Centre for Medieval and Renaissance Studies an der Ruhr-Universität geplant.

Im Fokus der methodisch-didaktischen Entwicklungen der letzten Jahre standen gemäß Selbstbericht Aspekte der Digitalisierung der Lehre sowie die Umsetzung der vonseiten der Universität definierten Handlungsfelder des forschenden Lernens, der Internationalisierung und Interdisziplinarität.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Gutachtergremium würdigt die Bemühungen der Verantwortlichen, die Inhalte und didaktischen Methoden aktuell zu halten, auch unter Einbeziehung der Studierenden, um die Studierbarkeit zu verbessern, die berufliche Orientierung zu stärken und die Attraktivität des Studiengangs zu steigern.

Das Curriculum umfasst Themen von aktueller Relevanz im Rahmen der internationalen Forschung. Es sieht eine Vielzahl von Lehrformen vor, wie Vorlesungen, Seminare, Übungen und Kolloquien, die sinnvoll durch die Möglichkeit ergänzt werden, ein Praktikum auf außeruniversitären Tätigkeitsfeldern zu absolvieren, wie Museen, Bibliotheken oder Archiven und kulturellen Einrichtungen. Die Studierenden können auf diese Weise ihre disziplinäre Ausbildung mit den Kenntnissen und Fähigkeiten, die von Fachleuten zur Verfügung gestellt werden, ergänzen und den Arbeitsmarkt außerhalb der Wissenschaft kennenlernen. Zu diesem Zweck verfügt der Studiengang über ein bemerkenswertes Netzwerk von Kooperationen mit regionalen und überregionalen nicht-universitären Institutionen.

Positiv hervorzuheben, wenn auch von den Studierenden wenig genutzt, ist die Möglichkeit, ein Semester im Ausland zu studieren (vgl. Kap. „Mobilität“). Studierende, die aus privaten Gründen zu Hause wohnen bleiben möchten oder müssen, können das PONS-Austauschprogramm nutzen. Ebenfalls lobenswert ist auch die aktive Beteiligung der Studierenden an der Organisation von Fortbildungs- und Forschungsveranstaltungen.

In den kommenden Jahren ist im Kontext des kürzlich geschaffenen „Centre for Medieval and Renaissance Studies“ eine Erweiterung der Studieninhalte im Bereich der Digital Humanities geplant. Diese Entwicklung wird vom Gutachtergremium ausdrücklich begrüßt.

Die Qualitätssicherung wird durch die Lehrevaluation im Rahmen des hochschulweiten Systems gewährleistet. Zusätzlich gibt es den MaRS-Lenkungsausschuss, an dem auch Studierende beteiligt sind und in dem Anregungen eingebracht werden können. Die Fachschaft lädt informell auch die Lehrenden zu Fachschaftsstammtischen ein.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 03 „Public History“

Sachstand

Bezüglich der Anbindung der Lehre an die aktuelle Forschung wird im Selbstbericht auf die Forschungsprojekte an der Schnittstelle von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Public History verwiesen, wie das Teilprojekt „Virtuelles Mittelalter“ im SFB 1567 „Virtuelle Lebenswelten“ und drittmittelgeförderte Verbundprojekte (u. a. die BMBF-Projekte „ViRaGe – Virtuelle Realitäten als Geschichtserfahrung“ sowie „SocialMediaHistory

– Geschichte auf Instagram und TikTok“). Themen der internationalen Community im Bereich Public History – wie die der IFPH – International Federation of Public History – und PHW – Public History Weekly – sollen ebenfalls Eingang in den Studiengang finden. Projekte mit außeruniversitären Partnern im Rahmen von Projekten sollen dazu beitragen, forschendes und praxisorientiertes Lernen zu verbinden. Exemplarisch wird hierbei u. a. auf eine Landesausstellung zu Kaiser Barbarossa verwiesen, für das von den Studierenden Konzepte für die Nutzung von Augmented Reality, Virtual Reality und 360°-Filmen zur Präsentation des zentralen Ausstellungsobjekts erarbeitet und am Standort Zeche Nachtigall des LWL-Industriemuseums zusammen mit der dortigen wissenschaftlichen Leitung auf Grundlage des Museumsentwicklungsplans thematische Schwerpunkte für eine Neugestaltung der musealen Ausstellung identifiziert und ausformuliert wurden. Durch die Einbindung von Lehraufträgen von bzw. Kontakten zu Vertreter:innen der Berufspraxis in den Feldern Museums-, Ausstellungs-, Bibliotheks- und Archivwesen, Kulturmanagement, Journalismus oder Verlagswesen sollen deren Erfahrungen und Feedback regelmäßig in die Optimierung des Studiengangs mit einfließen.

Zuständig für Anpassungen des Studiengangs ist die Institutskommission Lehre, die einmal im Semester tagt. Durch diese können inhaltliche wie didaktische Anpassungen diskutiert werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen, die im Studienprogramm gestellt werden, sind aktuell und inhaltlich adäquat. Dafür werden auch viele Kommunikationsplattformen genutzt und die Studierenden werden nach Möglichkeit an im Institut laufenden Forschungsprojekten (auch anwendungsbezogen) beteiligt.

Insbesondere ist zu erkennen, dass die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums kontinuierlich überprüft werden und so der im Bereich der Public History besonders großen fachlichen wie didaktischen Weiterentwicklungen Rechnung getragen wird. Dabei ist davon auszugehen, dass der intensive, kontroverse, diverse (post-koloniale), rassismuskritische fachliche Diskurs auf nationaler und internationaler Ebene systematisch berücksichtigt wird.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.5 Studienerfolg (§ 14 MRVO)

Studiengangübergreifende Bewertung

Sachstand

Zu den zentral vorgegebenen Instrumenten der universitätsweiten Qualitätssicherung gehören Lehrberichte, Studierendenbefragungen, studentische Evaluationen des Lehrangebots und das ECTS-Monitoring.

Die Qualitätssicherung der Studiengänge wird gemäß Selbstbericht durch den jeweiligen Studienbeirat verantwortet, der zur Hälfte mit Studierendenvertreter:innen besetzt ist. Hinzu kommen zwei Vertreter:innen aus dem Professorium, zwei aus dem Mittelbau und die/der Studiendekan:in. Außerdem wird auf die jeweils der Fakultät zugehörige Lehrkommission verwiesen, in der ein Drittel der Mitglieder Studierende sind. Sie ist dafür zuständig, sich regelmäßig mit potenziellen Problemen und Optimierungsmöglichkeiten im Bereich der inhaltlichen und didaktischen Ausgestaltung von einzelnen Veranstaltungstypen und Modulen, der Bemessung und Anpassung des Workloads, der notwendigen Abstimmung (Vereinheitlichung bzw. Diversifizierung) von Prüfungsformen und -prozessen innerhalb von und zwischen einzelnen Veranstaltungstypen sowie der transparenten Darstellung der zuvor genannten Aspekte zu befassen. Für die Masterstudiengänge „Mittelalter- und Renaissancestudien“ sowie „Public History“ wurde zudem jeweils ein Lenkungsausschuss mit studentischer Vertretung zur Koordination und Weiterentwicklung eingerichtet.

Außerdem soll die Qualitätssicherung durch den regelmäßigen Lehrbericht gewährleistet werden, den die Fakultät alle drei Jahre erstellt. Der Bericht soll vor allem der Erfassung der aktuellen Situation mit dem Blick auf die Stärken und Schwächen dienen, um daraus Handlungsempfehlungen und Optimierungsbedarf abzuleiten. Statistische Daten sollen dabei ebenso berücksichtigt werden wie Rückmeldungen der Studierenden aus Befragungen.

Für alle drei vorliegenden Masterstudiengänge gibt die Ruhr-Universität im Selbstbericht an, dass die Lehrveranstaltungsevaluationen in der Regel positiv ausfallen. Dies führt die Universität u. a. darauf zurück, dass die neue Gemeinsamen Prüfungsordnung eine „Verschlankung“ des Studienverlaufs und Anpassungen zur Verbesserung der Studierbarkeit mit sich gebracht haben. Die Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Fachschaftsrat hat sich den Darstellungen im Selbstbericht folgend ebenfalls als produktiv zur Verbesserung des jeweiligen Lehrangebots und der Studienstruktur erwiesen. In diesem Zusammenhang verweist die Ruhr-Universität für alle drei Masterstudiengänge auf die geringe Zahl endgültig nicht bestandener Prüfungen.

Studienabbrüche und längere Studienzeiten werden für alle drei vorliegenden Masterstudiengänge auf individuelle und persönliche Gründe der Studierenden zurückgeführt, wie die hohe Berufstätigkeitsquote unter den Studierenden. Um die Gründe zu eruieren, wird auf persönliche Einzelgespräche verwiesen, in denen ggf. nach Lösungen (beispielsweise Stipendien) gesucht werden soll.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Ruhr-Universität Bochum verfügt über ein System zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre, das die gängigen Instrumente wie Lehrveranstaltungsevaluationen, Absolventenbefragungen und die systematische Erhebung und Auswertung von Kennzahlen umfasst. Durch die vorgesehenen Berichtspflichten und die Behandlung in den zuständigen Gremien ist sichergestellt, dass eine Diskussion der Ergebnisse unter Einbezug studentischer Vertreter:innen erfolgt und aus den Befragungen bei Bedarf Maßnahmen abgeleitet und nachverfolgt werden. Die Beteiligten werden unter Beachtung datenschutzrechtlicher Belange vor allem im Rahmen der Lehrberichterstattung angemessen über Ergebnisse und Maßnahmen informiert.

Dass es grundsätzlich möglich ist, die vorliegenden Studiengänge in der Regelstudienzeit zu absolvieren, viele Studierende aber länger studieren (vgl. Kap. „Studierbarkeit“), wird durch die vorgelegten statistischen Angaben bestätigt, auch wenn diese nur auf sehr kleinen Fallzahlen basieren. Im Rahmen der Begehung wurde darüber hinaus deutlich, dass die Studierenden sich sehr engagiert in die Weiterentwicklung ihrer Studiengänge einbringen und ihre Anliegen auch Gehör finden, wie eine Reihe von Modifikationen belegt, die im Selbstbericht angeführt werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.6 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

Studiengangübergreifende Bewertung

Sachstand

Die Ruhr-Universität hat die Gleichstellung der Geschlechter als Querschnittsaufgabe definiert und möchte sie in die Organisation der Universität integrieren. Das Ziel „Gleichstellung“ ist gemäß Selbstbericht im Hochschulentwicklungsplan, im Leitbild, in der Zielvereinbarung III mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung, Technologie und Innovation NRW, in der Berufsordnung, in den Führungsgrundsätzen und in allen Maßnahmen der Organisations- und Personalentwicklung verankert. Die RUB setzt nach eigenen Angaben zudem ein mehrschichtiges Qualitätsmanagementsystem in Gleichstellungsfragen ein, das als strategisches

Controllinginstrument bei der Hochschulleitung verankert ist. Der vorliegende Studiengang ist nach Darstellung der Ruhr-Universität in dieses Rahmenkonzept integriert.

Die Ruhr-Universität ist Mitglied im Best Practice-Club „Familie an der Hochschule“. Das Ziel der familienge-rechten und -orientierten Ausrichtung der Universität ist in einem Konzept dargestellt. Anvisiert wird die Chan-cengleichheit für Studierende mit Kind(ern).

Die vorliegenden Masterstudiengänge folgen gemäß Selbstbericht den dargestellten Grundsätzen der Chan-cengleichheit der Ruhr-Universität. Daneben wird darauf verwiesen, dass in den Studiengängen auch auf in-haltlicher Ebene Aspekte wie Diversität, Genderforschung, Postkolonialismus etc. thematisiert werden.

Der gesetzliche Anspruch auf Nachteilsausgleich für chronisch kranke oder behinderte Studierende bei Stu-dien- und Prüfungsleistungen ist in den Prüfungsordnungen verankert. Bei der Gewährung und Umsetzung nachteilsausgleichender Maßnahmen können die Fakultäten durch das Beratungszentrum zur Inklusion Be-hinderter (BZI) des AKAFOE der Ruhr-Universität unterstützt werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die zur Reakkreditierung anstehenden drei Masterstudiengänge erfahren bei der Umsetzung der Hochschulkon-zepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden auf jeder Ebene gute Unterstützung. Die Gutachter:innen haben in den Gesprächen im Rahmen der Begehung den Ein-druck gewonnen, dass Universität und Studiengangsverantwortliche sowie Studierende mit den in dieser Hinsicht geltenden Regelungen und Maßnahmen zufrieden sind. Es wurde einhellig bekräftigt, dass auf allen Ebenen Ansprechpartner:innen vorhanden sind, um Betroffene kompetent zu beraten und in Problemsituationen indivi-duell angepasste Lösungsansätze zu finden und gegebenenfalls Nachteilsausgleiche sicherzustellen.

Übereinstimmend wurde insbesondere im Zusammenhang mit den Themen „Studierende Mütter und Väter“ und „benachteiligte Studierende“ die zu geringe Zahl an Kinderbetreuungsplätzen an der Universität beklagt. Auch für erforderliche Ruhephasen zwischen den Lehrveranstaltungen oder gemeinsame Pausen und Aufent-halte mit Kindern stehen zudem universitätsweit keine geeigneten Räume zur Verfügung. Hier herrscht im Zuge der Verbesserung der räumlichen Situation klarer Handlungsbedarf (vgl. Kap. „Ressourcenausstattung“).

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

III. Begutachtungsverfahren

III.1 Allgemeine Hinweise

Die Vertreterin der Berufspraxis konnte kurzfristig nicht an der Begutachtung teilnehmen.

III.2 Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag

Verordnung zur Regelung des Näheren der Studienakkreditierung in Nordrhein-Westfalen vom 25.01.2018

III.3 Gutachtergruppe

Hochschullehrer:innen

- Prof. Dr. Michele Barricelli, Ludwig-Maximilians-Universität München, Lehrstuhlinhaber Didaktik der Geschichte und Public History
- Prof. Dr. Helen Koriath, Universität Osnabrück, Professorin für Kunstgeschichte
- Prof. Dr. Marilena Maniaci, Università degli studi di Cassino e del Lazio meridionale, Professorin für mittelalterliche Buchgeschichte

Studierender

- Benjamin Riepegerste, Universität Paderborn

IV. Datenblatt

IV.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung

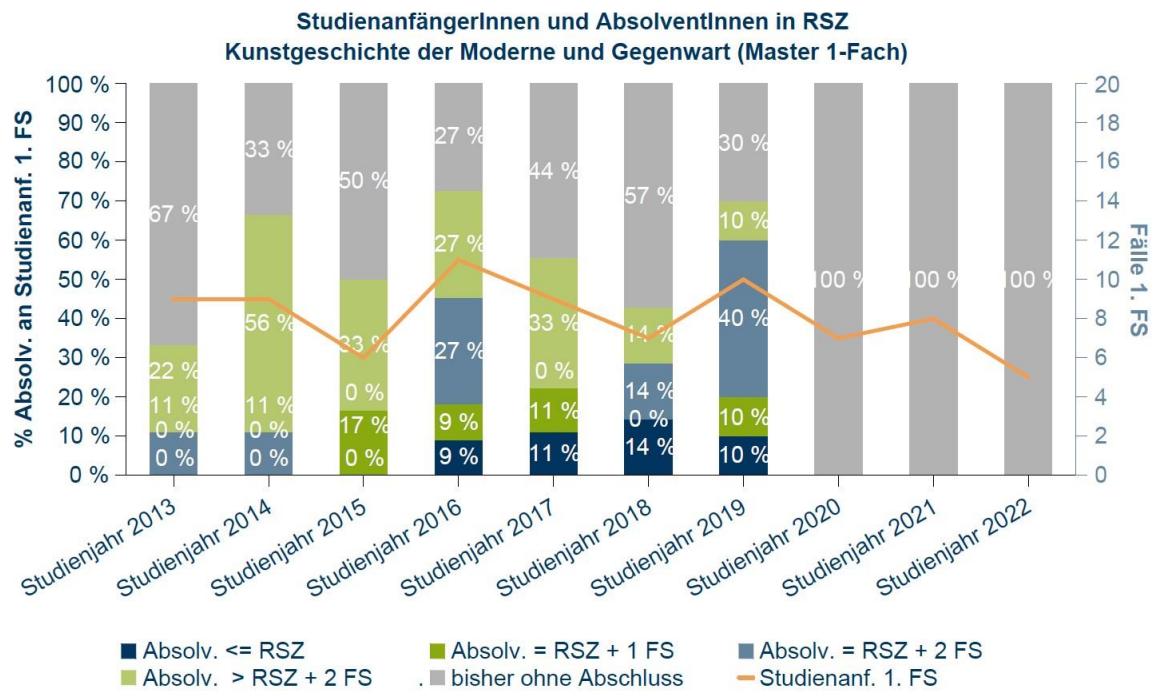
IV.1.1 Studiengang 01 „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“

Abschlussquote und Studierende nach Geschlecht

Studiengang: Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart (Master 1-Fach)

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung in Zahlen (Spalten 4, 7, 10 und 13 in Prozent-Angaben)

semesterbezogene Kohorten	StudienanfängerInnen mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ oder schneller mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ + 1 Semester mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X		
	insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen	
		absolut	%		absolut	%		absolut	%		absolut	%
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
SoSe 22	2	2	100%									
WiSe 21/22	3	3	100%									
SoSe 21	6	6	100%									
WiSe 20/21	2	1	50%									
SoSe 20	2	2	100%									
WiSe 19/20	5	4	80%									
SoSe 19	4	4	100%	0	0	0	0	0	0	2	2	100%
WiSe 18/19	6	6	100%	1	1	100%	2	2	100%	4	4	100%
SoSe 18	3	3	100%	0	0	0	0	0	0	1	1	100%
WiSe 17/18	4	4	100%	1	1	100%	1	1	100%	1	1	100%
SoSe 17	4	3	75%									
WiSe 16/17	5	5	100%	1	1	100%	2	2	100%	2	2	100%
SoSe 16	4	2	50%	1	1	100%	1	1	100%	1	1	100%
WiSe 15/16	7	7	100%	0	0	0	1	1	100%	4	4	100%
SoSe 15	2	1	50%	0	0	0	1	1	100%	1	1	100%
WiSe 14/15	4	4	100%	0	0	0	0	0	0	0	0	0
SoSe 14	4	4	100%	0	0	0	0	0	0	1	1	100%
WiSe 13/14	5	5	100%	0	0	0	0	0	0	0	0	0
SoSe 13	2	1	50%	0	0	0	0	0	0	0	0	0
WiSe 12/13	7	7	100%	0	0	0	0	0	0	1	1	100%
Insgesamt	81	74	91%	4	4	100%	8	8	100%	18	18	100%



Notenverteilung

Notenspiegel der Abschlussnoten des Studiengangs: Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart (Master 1-Fach)

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung in Zahlen für das jeweilige Semester

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
	1,5	> 1,5 2,5	> 2,5 3,5	> 3,5 4	> 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
SoSe 22	1	0	0	0	0
WiSe 21/22	2	2	0	0	0
SoSe 21	1	1	0	0	0
WiSe 20/21	2	2	0	0	0
SoSe 20	2	0	0	0	0
WiSe 19/20	6	1	0	0	0
SoSe 19	3	0	0	0	0
WiSe 18/19	1	0	0	0	0
SoSe 18	4	1	0	0	0
WiSe 17/18	6	1	0	0	0
SoSe 17	2	0	0	0	0
WiSe 16/17	2	1	0	0	0
SoSe 16	5	1	0	0	0
WiSe 15/16	0	3	0	0	0
SoSe 15	3	1	0	0	0
WiSe 14/15	2	0	0	0	0
SoSe 14	4	3	0	0	0

Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)

Studiengang: Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart (Master 1-Fach)

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung in Zahlen für das jeweilige Semester

Abschlusssemester	Studiendauer schneller als RSZ	Studiendauer in RSZ	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Gesamt (=100%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
SoSe 22	0	0	0	1	1
WiSe 21/22	0	0	0	4	4
SoSe 21	0	0	0	2	2
WiSe 20/21	0	0	1	3	4
SoSe 20	0	0	0	2	2
WiSe 19/20	1	0	1	5	7
SoSe 19	0	0	1	2	3
WiSe 18/19	0	0	0	1	1
SoSe 18	0	0	1	4	5
WiSe 17/18	1	1	1	4	7
SoSe 17	0	0	0	2	2
WiSe 16/17	0	0	0	3	3
SoSe 16	0	0	1	5	6
WiSe 15/16	0	0	0	3	3
SoSe 15	0	0	0	4	4
WiSe 14/15	0	0	0	2	2
SoSe 14	0	0	0	7	7
WiSe 13/14	0	0	1	3	4
SoSe 13	0	0	2	1	3
WiSe 12/13	0	0	2	1	3

IV.1.2 Studiengang 02 „Mittelalter- und Renaissancestudien“

Abschlussquote und Studierende nach Geschlecht

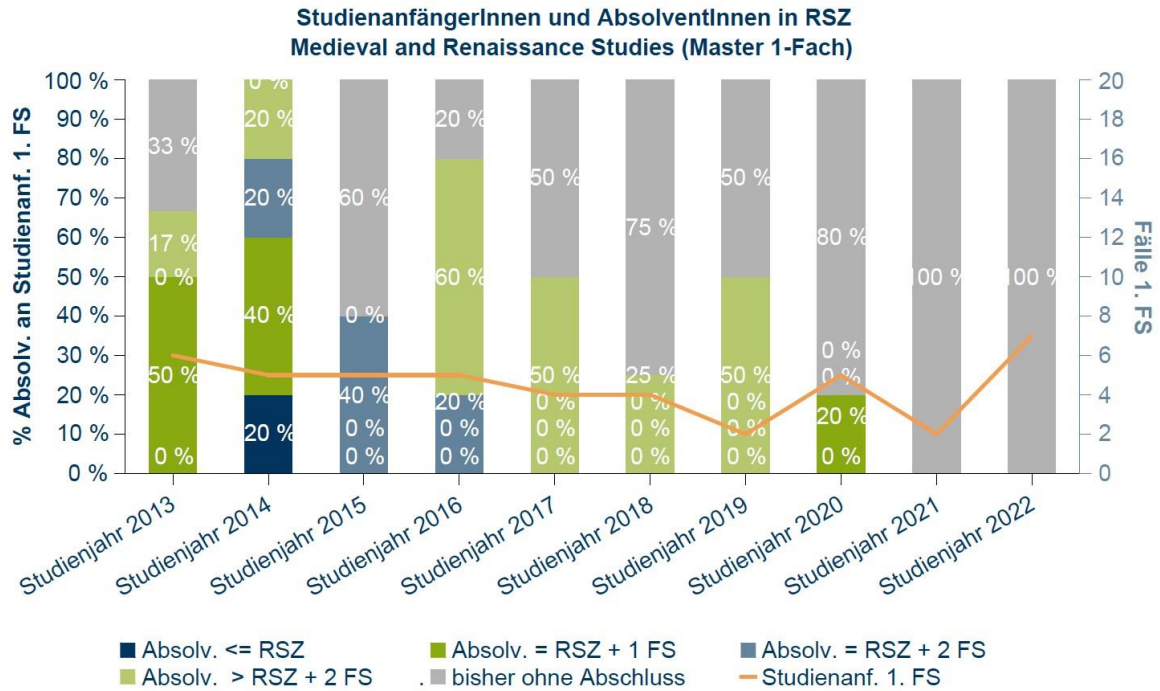
Studiengang: Medieval and Renaissance Studies (Master 1-Fach)

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung in Zahlen (Spalten 4, 7, 10 und 13 in Prozent-Angaben)

semesterbezogene Kohorten	StudienanfängerInnen mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ oder schneller mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ + 1 Semester mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X		
	insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen	
		absolut	%		absolut	%		absolut	%		absolut	%
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
SoSe 22	1	0	0%									
WiSe 21/22	6	5	83%									
WiSe 20/21	2	0	0%									
SoSe 20	2	0	0%	0		0	1		0%	1		0%
WiSe 19/20	3	3	100%									
SoSe 19	1	1	100%									
WiSe 18/19	1	1	100%	0	0	0	0	0	0	0	0	0
SoSe 18	2	1	50%									
WiSe 17/18	2	2	100%	0	0	0	0	0	0	0	0	0
SoSe 17	3	3	100%	0	0	0	0	0	0	0	0	0
WiSe 16/17	1	1	100%									
SoSe 16	2	2	100%	0	0	0	0	0	0	0	0	0
WiSe 15/16	3	2	67%	0	0	0	0	0	0	1	0	0%
SoSe 15	3	3	100%									
WiSe 14/15	2	2	100%	0	0	0	0	0	0	2	2	100%
SoSe 14	2	2	100%	0	0	0	1	1	100%	2	2	100%
WiSe 13/14	3	2	67%	1	1	100%	2	1	50%	2	1	50%
SoSe 13	2	2	100%	0	0	0	1	1	100%	1	1	100%
WiSe 12/13	4	2	50%	0	0	0	2	1	50%	2	1	50%
Insgesamt	45	34	76%	1	1	100%	7	4	57%	11	7	64%

Hinweis:

Die kohortenbezogenen Abschlussquoten in der Tabelle sind ausschließlich horizontal zu lesen. D.h. pro Zeile lesen Sie, wie viele Studierende eines Anfangsjahrgangs ihr Studium in Bezug auf die Regelstudienzeit (RSZ) abgeschlossen haben. Die Anzahl wird immer als „kleiner gleich“ ausgegeben. Damit errechnet sich z.B. die Anzahl der Studierenden mit ausschließlich RSZ +1 als Differenz der Spalte „Absolventen in RSZ“ und „Absolventen in RSZ + 1“.



Hinweis:

Die Darstellung erfolgt aggregiert auf Studienjahre (Wintersemester + Sommersemester)
 Die Darstellung entspricht nicht allen Werten aus der vorherigen Tabelle. Die Bezugsgröße für die prozentuale Darstellung ist die Spalte 2 (=100 %). Die Gruppe "Absolv. <= RSZ" entspricht der Spalte 5. Die Gruppe "bisher ohne Abschluss" ergibt sich aus der Summe von Spalte 11 und der nicht in der Tabelle enthaltenen Gruppe "Absolv. > RSZ + 2 FS" abzüglich der Gesamtzahl der Studienanfänger*innen d.h. Spalte 2 der vorherigen Tabelle.

Notenverteilung

Notenspiegel der Abschlussnoten des Studiengangs: Medieval and Renaissance Studies (Master 1-Fach)

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung in Zahlen für das jeweilige Semester

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
	1,5	> 1,5 2,5	> 2,5 3,5	> 3,5 4	> 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
SoSe 22	2	0	0	0	0
WiSe 21/22	0	1	0	0	0
SoSe 21	0	1	0	0	0
WiSe 20/21	2	0	0	0	0
SoSe 20	0	1	0	0	0
WiSe 19/20	1	0	0	0	0
SoSe 19	2	0	0	0	0
WiSe 18/19	0	1	0	0	0
SoSe 18	1	0	0	0	0
WiSe 17/18	1	0	0	0	0
SoSe 17	2	1	0	0	0
WiSe 16/17	1	0	0	0	0
SoSe 16	2	0	0	0	0
WiSe 15/16	1	1	0	0	0
SoSe 15	3	0	0	0	0
WiSe 14/15	2	3	0	0	0
SoSe 14	2	0	0	0	0
WiSe 13/14	2	0	0	0	0
SoSe 13	0	1	0	0	0
WiSe 12/13	0	1	0	0	0
Insgesamt	24	11	0	0	0



Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)

Studiengang: Medieval and Renaissance Studies (Master 1-Fach)

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung in Zahlen für das jeweilige Semester

Abschlusssemester	Studiendauer schneller als RSZ	Studiendauer in RSZ	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Gesamt (=100%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
SoSe 22	0	0	1	1	2
WiSe 21/22	0	0	0	1	1
SoSe 21	0	0	0	1	1
WiSe 20/21	0	0	0	2	2
SoSe 20	0	0	0	1	1
WiSe 19/20	0	0	0	1	1
SoSe 19	0	0	0	2	2
WiSe 18/19	0	0	0	1	1
SoSe 18	0	0	0	1	1
WiSe 17/18	0	0	0	1	1
SoSe 17	0	0	0	3	3
WiSe 16/17	0	0	0	1	1
SoSe 16	0	0	1	1	2
WiSe 15/16	0	0	1	1	2
SoSe 15	0	2	0	1	3
WiSe 14/15	0	0	2	3	5
SoSe 14	0	0	1	1	2
WiSe 13/14	0	0	0	2	2
SoSe 13	0	0	1	0	1
WiSe 12/13	0	0	1	0	1

IV.1.3 Studiengang 03 „Public History“

Abschlussquote und Studierende nach Geschlecht

Studiengang: Public History (Master 1-Fach)

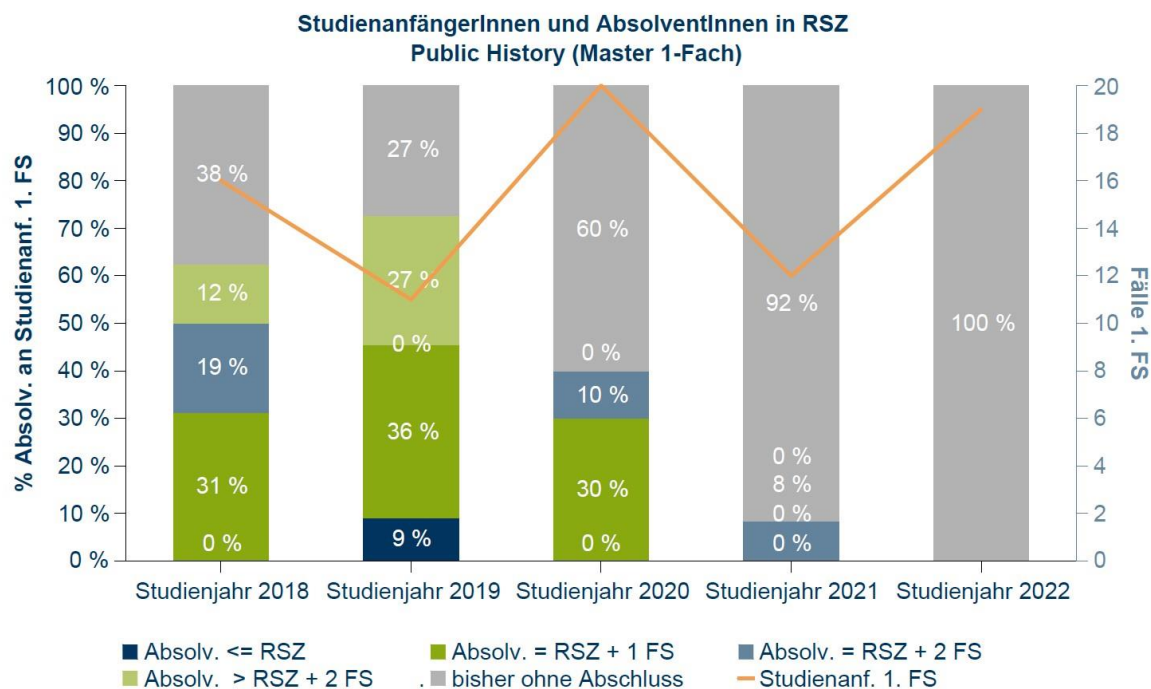
Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung in Zahlen (Spalten 4, 7, 10 und 13 in Prozent-Angaben)

semesterbezogene Kohorten	StudienanfängerInnen mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ oder schneller mit Studienbeginn in Semester X	AbsolventInnen in RSZ + 1 Semester mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X		
	insgesamt	davon Frauen		insgesamt	insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen	
		absolut	%			absolut	%		absolut	%
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
WiSe 21/22	19	15	79%							
SoSe 21	1	1	100%	0	0	0	0	1	1	100%
WiSe 20/21	11	8	73%							
WiSe 19/20	20	9	45%	0	6	3	50%	8	3	38%
WiSe 18/19	11	7	64%	1	5	3	60%	5	3	60%
SoSe 18	1	1	100%							
WiSe 17/18	15	10	67%	0	5	5	100%	8	7	88%
Insgesamt	78	51	65%	1	16	11	69%	22	14	64%

Hinweis:

Die kohortenbezogenen Abschlussquoten in der Tabelle sind ausschließlich horizontal zu lesen. D.h. pro Zeile lesen Sie, wie viele Studierende eines Anfangsjahrgangs ihr Studium in Bezug auf die Regelstudienzeit (RSZ) abgeschlossen haben. Die Anzahl wird immer als „kleiner gleich“ ausgegeben. Damit errechnet sich z.B. die Anzahl der Studierenden mit ausschließlich RSZ + 1 als Differenz der Spalte „Absolventen in RSZ“ und „Absolventen in RSZ + 1“.





Hinweis:

Die Darstellung erfolgt aggregiert auf Studienjahre (Wintersemester + Sommersemester)
 Die Darstellung entspricht nicht allen Werten aus der vorherigen Tabelle. Die Bezugsgröße für die prozentuale Darstellung ist die Spalte 2 (=100 %). Die Gruppe "Absolv. <= RSZ" entspricht der Spalte 5. Die Gruppe "bisher ohne Abschluss" ergibt sich aus der Summe von Spalte 11 und der nicht in der Tabelle enthaltenen Gruppe "Absolv. > RSZ + 2 FS" abzüglich der Gesamtzahl der Studienanfänger*innen d.h. Spalte 2 der vorherigen Tabelle.

Notenverteilung

Notenspiegel der Abschlussnoten des Studiengangs: Public History (Master 1-Fach)

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung in Zahlen für das jeweilige Semester

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
	1,5	> 1,5 2,5	> 2,5 3,5	> 3,5 4	> 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
SoSe 22	2	2	0	0	0
WiSe 21/22	2	6	0	0	0
SoSe 21	0	0	0	0	0
WiSe 20/21	4	3	0	0	0
SoSe 20	3	1	0	0	0
WiSe 19/20	3	2	0	0	0
SoSe 19	0	0	0	0	0
WiSe 18/19	0	0	0	0	0
SoSe 18	0	0	0	0	0
WiSe 17/18	0	0	0	0	0
SoSe 17	0	0	0	0	0
WiSe 16/17	0	0	0	0	0
SoSe 16	0	0	0	0	0
WiSe 15/16	0	0	0	0	0
SoSe 15	0	0	0	0	0
WiSe 14/15	0	0	0	0	0
SoSe 14	0	0	0	0	0
WiSe 13/14	0	0	0	0	0
SoSe 13	0	0	0	0	0
WiSe 12/13	0	0	0	0	0
Insgesamt	14	14	0	0	0



Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)

Studiengang: Public History (Master 1-Fach)

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung in Zahlen für das jeweilige Semester

Abschlusssemester	Studiendauer schneller als RSZ	Studiendauer in RSZ	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Gesamt (=100%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
SoSe 22	0	0	0	4	4
WiSe 21/22	0	0	6	2	8
WiSe 20/21	0	0	4	3	7
SoSe 20	0	1	0	3	4
WiSe 19/20	0	1	4	0	5

IV.2 Daten zur Akkreditierung

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	14.10.2022
Eingang der Selbstdokumentation:	17.01.2023
Zeitpunkt der Begehung:	04./05.07.2023
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Fakultätsleitungen, Studiengangsverantwortliche, Lehrende, Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	

IV.2.1 Studiengang 01 „Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart“

Erstakkreditiert am:	26.04.2004
Begutachtung durch Agentur:	AQAS
Re-akkreditiert (1):	Von 30.09.2010 bis 30.09.2017
Begutachtung durch Agentur:	AQAS
Re-akkreditiert (n):	Von 30.09.2017 bis 30.09.2024
Begutachtung durch Agentur:	AQAS

IV.2.2 Studiengang 02 „Mittelalter- und Renaissancestudien“

Erstakkreditiert am:	23.11.2009
Begutachtung durch Agentur:	AQAS
Re-akkreditiert (1):	Von 30.09.2017 bis 30.09.2024
Begutachtung durch Agentur:	AQAS

IV.2.3 Studiengang 03 „Public History“

Erstakkreditiert am:	28.01.2017
Begutachtung durch Agentur:	AQAS
Fristverlängerung	Von 30.09.2022 bis 30.09.2023 (Bündelakkreditierung)